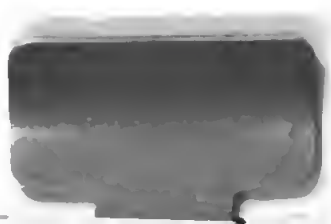
3161

D
22

Digitized by Google

3161
D 22



Digitized by Google

Progymnasium

zu

DIEKIRCH.

6[illegible]794

Königlich-Großherzogliches Progymnasium zu Diekirch.

Programm,

herausgegeben

am Schlusse des Schuljahres

1857-1858.

PROGYMNASE ROYAL GRAND-DUCAL DE DIEKIRCH.

PROGRAMME,

publié à la clôture

DE L'ANNÉE SCOLAIRE

1857-1858.

KONINKL.
BIBLIOTHEEK
TE 'S HAGE.

Digitized by Google

Auszug

aus dem allgemeinen Reglemente für höheren und mittleren Unterricht, vom 24. Januar 1850.

Art. 1. Das Progymnasium von Diekirch umfaßt:

I. Eine vorbereitende Klasse;

II. Vier Gymnasial-Klassen;

III. Gewerbliche Curse in zwei Klassen.

Art. 7. Der Studienplan des Progymnasiums ist derselbe wie der für die vorbereitende Schule und die vier untern Klassen des Gymnasiums zu Luxemburg.

In den beiden untern Klassen des Progymnasiums ist das Studium der alten Sprachen nicht verbindlich und treten an dessen Stelle, für diejenigen Schüler, welche sich nicht den Humanioren widmen, gewerbliche und Ackerbau-Curse.

EXTRAIT

du règlement général d'enseignement supérieur et moyen, en date du 24 janvier 1850.

Art. 1. Le progymnase de Diekirch comprend:

I. Une classe préparatoire;

II. Quatre classes gymnasiales;

III. Des cours industriels en deux classes.

Art. 7. Le plan d'études du progymnase est le même que celui de l'école préparatoire et des quatre classes inférieures du gymnase de Luxembourg.

Dans les deux classes inférieures du progymnase l'étude des langues anciennes est facultative et remplacée par des cours industriels et agricoles pour les élèves qui ne se destinent pas aux études humanitaires.

Digitized by Google

Pater Mathias Wolff.

„Ne semble-t-il pas qu'il y ait une nécessité chaque jour croissante de montrer la pauvreté volontaire, le dépouillement de toute attache aux biens et aux affections temporelles, la charité qui ne connait pas de bornes, le zèle qui s'use lui même pour conquérir les âmes, et tout le divin cortége des vertus chrétiennes: de montrer tout cela à une génération où l'amour de l'or, la soif d'un rapide enrichissement, la fureur du luxe, trop souvent l'oubli des pauvres, ou, ce qui est presque aussi coupable, la plus parcimonieuse charité semblent vouloir décidément reléguer le christianisme au rang des pures théories?"

Eug. de Margerie.

Mathias Wolff*) wurde als der zweitälteste von neun Geschwistern am 9. März 1779 in Dickirch geboren. Seine Eltern, Mathias Wolff und Anna Maria Zenner, wohlbemittelte Bürgersleute, stammten aus Dickircher Familien von altem Schrot und Korn. Ihre Nachkommen blicken noch heute mit gerechtem Stolz auf die Reihe von siebenzehn Priestern, welche die letzten Generationen ihrer frommen Vorfahren der Kirche gegeben. Wohl den Kindern einer solchen Familie! Hinterlassen ihnen die Eltern auch keine zeitlichen Schätze, so haben sie doch von ihnen gelernt durch Treue gegen Gott und Liebe zur Arbeit, glückliche und der menschlichen Gesellschaft nützliche Glieder zu sein. Bis in sein spätes Alter erinnerte sich M. Wolff lebhaft an die christliche Erziehung, die er genossen und bewahrte besonders seiner guten Mutter dafür ein dankbares Andenken. Mit der Muttermilch hatte er den Drang zur Frömmigkeit eingesogen, an der Mutterhand lernte er sie üben, durch der Mutter Gebet und Beispiel wurde das Angeborne und Angelernte in ihm immer mehr befestigt. Kaum sechs Jahre alt versammelte der Kleine seine Altersgenossen um sich und ermunterte sie zur Uebung des Guten. Ein Brett über zwei Stühlen war die Tribüne, von welcher der kleine Redner sein kindliches Auditorium zu begeistern suchte. Was ein Dorn werden will, spitzt sich bei Zeiten und diese jugendlichen Spiele verrathen jedenfalls die angeborne Richtung unseres zukünftigen Paters. Auch waren dieselben für unsern Kleinen nicht bloß scherzhafter Zeitvertreib, sondern allen Ernstes geißelte er die Fehler seiner jungen Kameraden. Das unsichere Gerüste, sein „Predigtstuhl," brachte ihm Unglück, als früher Vorbote der vielen Leiden, die ihm seine spätere Wirksamkeit auf der Kanzel bereiten sollte. Eines Tages, so berichtet eine zuverlässige Mittheilung, gerieth der kleine Prediger in Feuer. Seiner Begeisterung entsprachen seine Geberden, er verlor das Gleichgewicht, seine wackelnde Maschine stürzte zusammen und er brach den Arm. — Aus einem Briefe an seine Mutter, welche ihm die Herstellung der alten Klosterkirche berichtet hatte, ersehen wir, wie früh sein Herz für gute Ermahnungen und Eindrücke empfänglich war. „In dieser Klosterkirche, „schreibt er,*) diente ich noch ganz jung dem guten Pater „Wompach und andern ehrwürdigen Patres die h. Messe. „Ich glaube mich zu erinnern, liebe Mutter, daß Ihr mich „einst, ich war nicht mehr als drei oder vier Jahre alt, „mit in diese Kirche führtet. Während dem Ihr die Sta„tionen betetet, that ich, wie die Kinder es zu thun pflegen, „und rutschte an den Beichtstühlen herum. Da machte mich

*) Dem verehrten Vorstand der archäologischen Gesellschaft, welcher uns zu vorstehender Arbeit veranlaßt und dazu Hülfe geleistet, dem Hochw. Priester van Gulick, aus dem Haag, so wie Allen, die uns durch ihre Beiträge unterstützt, statten wir hiermit den ehrerbietigsten Dank ab. — Einige Artikel, die der Verfasser über P. Wolff im „Lux. Wort" geschrieben, wurden, wie sich von selbst versteht, auch hier benutzt.

*) Brief vom 7. Juli 1826.

Digitized by Google

„Eines der Stationsbilder aufmerksam, ich zupfte an Ihrem „Rocke und sprach auf Dickircher Deutsch: Mam kuck „wat hoot de Jud fier eng rout Bocks un. Ihr aber „bemerktet mir, daß man im Gotteshause nicht sprechen „dürfe. Daß ich mich dessen aus der Kindheit so gut „erinnere, mag meine Geschwister veranlassen, ihre Kinder „in frühester Jugend zum Gebet und zur Kirche anzuhalten. „Ich trage seit jener Zeit eine besondere Andacht zum h. „Antonius . . . . . ."

Eine der wichtigsten Perioden im Leben des Christen ist die Zeit seiner ersten Kommunion. Wer reinen Herzens, mit kindlicher Hingebung zum ersten Male das Brod der Engel genossen, birgt in sich jene höhere Lebenskraft, die bisweilen in den Stürmen der irdischen Pilgerfahrt kann geschwächt werden, die es aber schwer hält gänzlich zu ertödten, und so wird diese würdig gefeierte Vereinigung mit dem Gottmenschen gar oft ein Rettungsanker für die in Gefahr schwebende Seele. Das wissen christliche Eltern wohl und fühlen es noch besser, wenn sie Zeugen sind dieses wichtigen Schrittes eines geliebten Kindes. Mathias Wolff, dessen bisheriges Leben durch die Sorge seiner Eltern und seine eigene Liebe zum Guten eine Vorbereitung zu dieser eben so ernsten als beglückenden Handlung war, wurde behufs seiner nähern Vorbereitung auf dieselbe zu seinem väterlichen Oheime, Joseph Wolff, Pfarrer in Derenbach,*) geschickt, unter dessen Leitung er das erste Mal zum Tische des Herrn trat. Bei seinem Oheime war es, wo er nun auch den Grund zu seinen höhern Studien legte. Nachdem er die nothwendigen Kenntnisse, besonders der lateinischen Sprache, von ihm gelernt, führte derselbe ihn zur Fortsetzung seiner Studien ins Collegium nach Luxemburg. Der junge Wolff zeichnete sich hier bald, wie zu erwarten stand, durch anhaltenden eisernen Fleiß und musterhafte Aufführung aus. Der erste Preis, den er erhielt, trug als Inschrift folgendes Dystichon:

„Sedulitatis amans, multa probitate decorus
„Quo pede cepisti, sic bene semper eas."

Nach Vollendung der Humanitätsstudien finden wir den lernbegierigen Jüngling in Stavelot, wo er von dort weilenden Soldaten sich Unterricht in der wallonischen und französischen Sprache ertheilen läßt. In seinem spätern Leben erinnerte er sich oft mit Freude an die ihm in Stavelot gewordene Gelegenheit seine Kenntnisse zu vermehren.

*) Starb als Pfarrer in Fischbach.

„O wundervolle Barmherzigkeit meines Gottes," rief er dann aus, „Du hast für mich Alles so geleitet, daß ich „mich fähig machen konnte zur Erfüllung meines heiligen „Berufes." — Geraume Zeit hindurch war er dann Hauslehrer der drei Söhne des Grafen von Mentigny, damaligen Güterverwalters des Hauses Oranien, und begab sich darauf zum Studium der Philosophie und Theologie nach Köln. Eine Präzeptorstelle, die er auch hier in dem echt katholischen Hause des Herrn Gaspar Engels übernahm, schützte ihn vor den vielfältigen Gefahren des Studentenlebens in einer großen und fremden Stadt, während sie seinen Eltern die Kosten seiner Studien bedeutend verminderte. Er besuchte den philosophischen Cursus des Jesuitenpaters Knipschild, mit dem er bald in freundschaftliche Verhältnisse trat. Schon seit mehreren Jahren beschäftigte ihn ernsthaft der Gedanke, in den Jesuitenorden einzutreten. Sein Lehrer und Freund sollte ihm dazu behülflig sein und ihm in Rußland Aufnahme in die Gesellschaft erwirken. Die ungünstigen Zeitverhältnisse jedoch, sowie sein Wunsch, das Examen für das Bacchalaureat in der Theologie, bevor er in den Orden eintrete, zu bestehen, hinderten die Ausführung dieses Vorhabens. Merkwürdig, es gestalteten sich gegen seinen Willen die Verhältnisse abermals der Art, daß er auch auf die Würde eines Baccalaureus verzichten mußte. Mit anhaltendem Fleiße hatte er dem Studium der Theologie sich hingegeben, was seine Lehrer mit folgenden Worten in einem Zeugnisse anerkannten: „Si ad finem anni studia producere licuisset, inter duos primos palmam fuisset reportaturus." Inzwischen hatte er auf einen Titel der Diozese Lüttich die hh. Weihen des Subdiaconates und Diaconates empfangen. In heiliger Begeisterung empfing er dann, nach erhaltener geistlicher Altersdispens, am 25. April 1802 die Priesterweihe Er kehrte nun zu seinem väterlichen Oheime zurück, dem er so viel verdankte und der unter dessen, als treuer Diener der Kirche, manches Ungemach hatte erdulden müssen. Die französische Revolution „dieses Grab der bisher bestandenen öffentlichen Rechtsordnung und Kirchenverfassung," wie Buss sie nennt, war längst als Verfolgerin der Kirche aufgetreten. Die Nationalversammlung hatte am 26. November 1790 die Verpflichtung der Geistlichen zur Leistung des Bürgereides beschlossen. Pastor Joseph Wolff hatte treu dem katholischen Grundsatze, daß man Gott mehr als den Menschen gehorchen müsse, die Eidesleistung standhaft verweigert. Er mußte sich deßhalb verborgen halten. Mit welchen Entbehrungen, Aeng-

Digitized by Google

sten und Leiden aller Art solche flüchtige Priester zu kämpfen hatten, ist hinlänglich bekannt. Das mit Pius VII. am 15. Juli 1801 abgeschlossene Concordat gab den verfolgten Geistlichen ihre Freiheit wieder. Man denke sich die Freude des Oheims, als gleich nach seiner Befreiung sein geliebter Neffe zur Feier seiner ersten h. Messe bei ihm in Derenbach anlangte. Diese Primizfeierlichkeit, begangen gleich nach der überstandenen Verfolgung der treuen Priester, deren nicht weniger als zweiundzwanzig beiwohnten, unter Theilnahme des gläubigen Volkes der ganzen Umgegend, erinnert unwillkührlich an die Freude und den verdoppelten Eifer der ersten Christen für die Verherrlichung und Ausbreitung der Kirche, wenn nach langem Verfolgungssturme Stille einbrach und sie ihre unterirdischen Zufluchtsstätten, die Katakomben, verlassen durften. So echt aus der Tiefe seiner frommen heitern Seele heraus schreibt der junge Priester selbst über diese Festfeier: „O „quantum gaudium populi! debuisses tunc audire *lu-*„*pum juvenem* ululantem toto corde, canentem ad Dei „gloriam et exultantem."

Der neugeweihte Priester erhielt seine erste seelsorgerliche Anstellung als Vikar in Uselding en. Seine Liebe zur studierenden Jugend und zur anhaltenden Beschäftigung veranlaßten ihn seine Mußestunden dem Unterrichte mehrerer, der Dorfschule schon entwachsenen Knaben zu widmen, und da er nach Verlauf eines Jahres, in der nämlichen Eigenschaft als Vikar nach Diekirch versetzt wurde, hatte er in seinen Schülern so sehr die Liebe zum Studium angeregt, daß Einige derselben, um unter seiner Leitung ihre begonnene wissenschaftliche Laufbahn fortzusetzen, ihn auch dorthin begleiteten, worunter der seit einigen Jahren in Luxemburg verstorbene Professor Clomes. In Diekirch, seinem neuen Wirkungskreise fand er der Arbeit gar viele. Der damalige Kantonalpfarrer de Maringer kränkelte in Folge seiner auf der Insel Ré ausgestandenen Leiden und konnte deßhalb nur wenig in der Seelsorge leisten. Unter solchen Umständen lastete die Verwaltung der zu jener Zeit sehr ausgedehnten Pfarre fast gänzlich auf dem jungen Vikar. Diesem machte sein Seeleneifer Alles leicht; seine mitgebrachten Studenten wurden nicht vernachläßigt, er fand im Gegentheil bei seiner erstaunlichen Thätigkeit Zeit genug an 40 Schüler zu unterrichten.*) Nicht weniger als siebenzehn dieser seiner Zöglinge traten später in den Priesterstand. Vergegenwärtigt man sich die damalige Lage, nicht allein unseres Landes, sondern von ganz Europa, so muß man anerkennen, daß dieses sein Bemühen um die studierende Jugend, welches der bedrängten Kirche eine solche Anzahl von Priestern gab, gewiß nicht unverdienstlich gewesen, und sicher — sein ganzes Leben rechtfertigt vollends diesen Schluß — war es einzig seine Liebe zur Kirche, welche ihn bewog, seine Mußezeit und seine Kräfte der Jugenderziehung zu weihen.

Die gute alte Einwohnerschaft Diekirch's anerkannte diese segenvollen Leistungen. Das „nemo propheta in sua patria" fand hier keine Anwendung. Als Beleg diene folgende Thatsache. Herr Wolff war während einer im Jahre 1804 in Diekirch herrschenden Epidemie bei Erfüllung seiner Priesterpflichten gefährlich erkrankt. Die ganze Stadt ist in Besorgniß um ihn. Die Gefahr geht vorüber. Es verlautet nun, daß er an einem bestimmten Tage die h. Messe lese. Und siehe! die dankbare Einwohnerschaft Diekirch's holt den Genesenen in Prozession, unter Vortragung der Fahne, in seiner Wohnung ab, und geleitet ihn zur Kirche. Es ist wirklich rührend noch heute die alten Diekircher von ihrem Herrn Wolff reden zu hören. Ein Greis, der uns von ihm sprach, fand nicht Worte genug ihn zu loben. Besonders rühmte er seine Predigten. „Er hatte," sprach er, „eine feste wohlklingende Stimme und redete stets mit „Begeisterung. Ich habe nach ihm keinen so guten Prediger „gehört." Seine Predigten machte er schriftlich. Die Bibliothek unseres Progymnasiums bewahrt von ihm in lateinischer Sprache abgefaßte Predigten auf alle Sonntage

*) So viel wir durch Nachfragen erfahren konnten, waren folgende Herren die Schüler von Pater Wolff:

In Uselding en: Clomes, gestorben als Professor in Luxemburg, Reding, gestorben als Pfarrer in Hollerich, und Flammang. Im Ganzen unterrichtete er in Uselding en 15 Studenten, welche sämmtlich mit ihm nach Diekirch kamen.

In Diekirch: Außer den vorigen die HH. Rieger, Schollus, Posthalter, 2 Tschiderer, Schrantz, Juen, 2 Demander, 2 Pesch, Mertens, Major in Gent, Weiler, Oberst des Genies in Mons, Dresch, Brochman, Arendt, Theis, 2 Wolff, alle aus Diekirch, dann 2 Michelau, Wilmes von Merscheid, Speier, Baldauff von Echternach, Welter und Linkels von Ingeldorf, Thernes von Gilsdorf, de Muscel, Flick von Gralingen, Breuer, Majerus und Threes von Erpeldingen, Leroi von Dellen, Mersch, Bretz von Tadler, Geiben von Wilwerdingen, Wilmes, Stein von Echternach, Servais und Philipp von Mersch, Hommel.

Nach Metz begleiteten ihren Lehrer: Die HH. Demander, Juen, Reding, Clomes.

In Düdelingen studierten bei H. Wolff: Die HH. Tschiderer, Leroi von Dellen, Geiben, Bretz, Hommel, Probst, Mersch, Wilmes, Stein, Francq und Pescatore von Luxemburg, Wolff, von Biringen, jetzt Professor am Athenäum, 2 Schanus von Hellingen, Klepper, Kaiser, Kribs, Deuren von Düdelingen, 2 de Montigny und 2 Perrenquet.

Von diesen Schülern wurden Priester die HH. Clomes, Reding, Rieger, Wilmes, Leroi, Mersch, Wilmes, Stein, Hommel, Geiben, Bretz, Probst, 2 Michelau, Linckels und Flick.

Digitized by Google

des Kirchenjahres. Als Muster in geistlichen Vorträgen nahm er sich den Kapuzinerpater, Asterio, Prediger an der St. Ursulakirche in Köln, den er oft während seines dortigen Aufenthaltes gehört hatte. Nach der Aussage noch lebender Zuhörer predigte er höchst einfach und führte viele erklärende Beispiele an.

Allgemein in seiner Vaterstadt geschätzt, umgeben von Schülern, die in Liebe ihm ganz anhingen, wirkte Herr Wolff mit der ihm eigenen Anspruchslosigkeit, als im Jahre 1807 der Hochw. Bischof Jauffret von Metz auf einer Firmreise nach Dietirch kam, ihn näher kennen und würdigen lernte und ihn zum Professor seines Priesterseminars ernannte. Auch dorthin begleiteten ihn vier seiner Schüler, die bereits weit genug in ihren Studien vorgerückt waren, um ins Seminar aufgenommen zu werden. Wir kennen nicht die Beweggründe, welche es ihm wünschenswerth machten, schon nach einem Jahre seinen Wirkungkreis im Metzer Seminar zu verlassen. Der Bischof, der ihn liebte und hochschätzte, wünschte ihn in seiner Nähe zu behalten und wollte ihn mit dem wichtigen Posten eines Generalvikars betrauen. Diesen, wie die Dechantenstelle in Bastnach lehnte er ab und zog die Pfarrei Düdelingen vor, welche von den Wirren und Verwüstungen die alterorts die französische Staatsumwälzung hervorgebracht, wohl mit am meisten unter unsern Landpfarreien gelitten hatte. „Es waren hier", wie man bei der Todesnachricht des P. Wolff aus Düdlingen dem „Lux. Wort"*) schrieb, „die Wunden der Revolution, die den Herzen geschlagen waren, zu heilen. Er hat es mit Meisterhand gethan. „Seine Anstrengungen, die Erwachsenen und die Jugend „zu belehren, kannten keine Grenzen; insbesondere an den „Sonntagen setzte sein Eifer wirklich in Erstaunen; außer „dem gewöhnlichen sonntäglichen Gottesdienste in der Pfarr„kirche, wobei er auch jeden Sonntag das weit abgelegene „Budersberg pastoriren mußte, führte er sonntägliche Abend„andachten mit Unterricht ein, die außerordentlich viel zur „Belehrung und zum Trost der Gläubigen beitrugen, und „wovon sich noch Vieles bis zum heutigen Tage erhalten „hat. Aber auch seine Liebe zu den Armen und Kranken „war ergreifend, und man erzählt sich Züge aus seinem „Leben, die außerordentlich rührend sind."

Einige dieser uns mitgetheilten Züge charakterisiren am besten den Mann, der im In- wie im Auslande dem Luxemburger Namen nur Ehre gemacht. Er hörte, so erzählt man, eines Tages von seinem Zimmer einen Armen in der Küche um Sahne für einen Kranken bitten. Sei es, daß man Ursache hatte dem Bittenden keinen Glauben zu schenken oder daß man den Vorrath des Verlangten zum eigenen Bedarf aufbewahren wollte — der Bittende wurde abgewiesen. Herr Wolff wartete nun den Augenblick ab, wo Niemand in der Küche war, begab sich dann in dieselbe und warf das Geschirr mit der vorräthigen Sahne im Schranke, den er offen ließ, um. Was der Arme nicht hatte erhalten können, deß bemächtigte sich jetzt, wie er es beabsichtigt, — die Katze. Auf die Frage, ob er den Schrank offen gelassen, alle Sahne sei jetzt weg, gab er lächelnd zur Antwort: Wir hatten ja keine, sonst hätte der Arme sie bekommen! — Diesem ähnlich ist folgender Zug aus seinem Leben. Er hatte seinen Hausleuten strenge verboten, ihn ohne wichtige Ursache beim Breviergebete zu stören. Nun hatte er eines Tages den ganzen Vorrath an Sahne dürftigen Dorfbewohnern geschenkt und darnach sich auf sein Zimmer begeben. Kaum dort angelangt, hört er die Schritte seiner zu ihm eilenden Mutter. Flugs nimmt er das Brevier zur Hand. Die Mutter, ihn am Gebete findend, geht weg, kommt aber zum zweiten und dritten Mal wieder, kann jedoch, weil er jedesmal bei ihrem Herannahen das Brevier zur Hand genommen, ihre Klage wegen der verschenkten Sahne nicht vorbringen. Sie klagte diesmal gegen das Brevier, welches sie nicht zu Wort kommen ließ! — Ein ander Mal gab er einem Armen die eigenen Schuhe von den Füßen. — Wie die Liebe zu den Armen und Kranken, so übte er nicht minder, wie folgender Zug beweiset, die christliche Feindesliebe. Es war eine stürmische Nacht, in welcher einst Pastor Wolff aus dem Schlafe geweckt und zu einem Kranken, welcher sich in einem allein liegenden, mehr denn zwei Stunden von Düdelingen entfernten Hause befinde, gerufen ward. Ohne Begleitung, die h. Wegzehrung tragend, geht der treue und besorgte Hirte eilenden Schrittes in nächtlicher Stunde durch den ihn vom Kranken trennenden Wald .... und ach — nicht das Heiligste, was er trägt, hält eine Frevlers Hand zurück! Denn siehe, in seiner Anbetung des verborgenen Gottes, den er zu tragen sich für unwürdig hält, wird er plötzlich gestört .... Eine in der Finsterniß der Nacht unkennbare Gestalt sperrt ihm den Weg und fordert ihm unter Drohung „Geld." Das Wenige was er hat, gibt er dem Fordernden und verspricht ihm für den morgigen Tag noch mehr. Nicht dieser Auftritt beunruhigt den Priester, vielleicht, so fürchtet er, ist dadurch für den Kranken Zeit verloren, vielleicht, das ist sein einziger Gedanke, seine einzige Furcht,

*) „Lux. Wort" v. 13. November 1857.

findet er denſelben nicht mehr am Leben. — Der Mann Gottes bepflügelt ſeine Schritte, endlich, und er iſt angekommen, doch — kein Kranker war und iſt im Hauſe. — Nicht umſonſt war für den Hirten der mühevolle Gang; Gott belohnt ja Alles, was aus Liebe zu Ihm vollbracht wird. Daß er im Schlafe geſtört, daß er müde geworden — das iſt es nicht, was ihn ſchmerzt, aber das thut ſeinem Herzen wehe, daß man ſeinen Gott verunehrt; ſonder Zweifel hat er auf der Heimkehr um Reue und Verzeihung für den Gottesſchänder gefleht! Der Schweſter des heimgekehrten Paſtors fällt es auf, daß derſelbe ſo ermüdet und blaß ausſieht, ſie fragt nicht nach der Urſache, denn er verhindert die Frage durch die Weiſung: „Kommtn ach „einigen Stunden Jemand hiehin, ſo ſtöre mich nicht auf „dem Zimmer, gib aber dem Mann oder der Frau, denn „ich weiß nicht wer kömmt, zwei Seſter Korn.“ Wirklich kam einige Stunden ſpäter eine Frau, der das Korn gegeben ward. Die Frau des nächtlichen Frevlers erzählte ſelbſt unter Thränen dieſen Vorfall. Herr Wolff erwähnte desſelben nie.

Dieſe Aufopferung des Hirten für das geiſtige und leibliche Wohl ſeiner Schafe gewann ihm alle Herzen der Art, „daß ſich, wie man in erwähnter Correſpondenz des „Lux. Wort“ ſchreibt, die Gefühle der Liebe und Dankbarkeit zu ihm, in der Pfarre Düdelingen während des halben „Jahrhunderts, das ſeither verfloſſen, faſt ungeſchwächt erhalten haben und auch ſo bald nicht verſchwinden werden.“

Niemand hätte denken können, daß der treue Hirte, deſſen anhaltende Bemühungen um das Wohl ſeiner Heerde mit ſo ſchönem Erfolge gekrönt wurden, der dieſer Heerde mehr als ein Vater geworden, ſchon längſt bei ſich den Entſchluß gefaßt, ſo bald es ihm immer möglich werde den Hirtenſtab niederzulegen, um anderswo und unter andern Verhältniſſen im Weinberge des Herrn ſeine Thätigkeit zu entfalten. Wir haben oben erwähnt, daß Herr Wolff während ſeiner Studienzeit in Köln, durch Vermittlung ſeines Lehrers Knippſchild, die Aufnahme in den Jeſuitenorden nachgeſucht. Damals, nach der im Jahre 1773 erfolgten zeitweiligen Aufhebung des Ordens, welche, wie Papſt Clemens XIV ausdrücklich erklärt, „des lieben Friedens „wegen und zur Wiederherſtellung des guten Einvernehmens „mit verſchiedenen Kabineten“ erfolgt war, hatten die Glieder dieſes hl. Männerbundes allein in den Landen des proteſtantiſchen Friedrich von Preußen und der ſchismatiſchen Katharina von Rußland Aufnahme und Schutz gefunden. Die Zulaſſung neuer Novizen war unter den obwaltenden Umſtänden mit ſo großen Schwierigkeiten verbunden, daß Herr Wolff, nachdem er vergebens durch ein Bittgeſuch an den General-Vikar*) des Ordens ſich nach Rom gewandt, die Ausführung ſeines Entſchluſſes auf günſtigere Zeiten verſchieben mußte. Dieſe kamen als Pabſt Pius VII. durch die Bulle Sollicitudo omnium ecclesiarum, vom 7. Auguſt 1814, den Jeſuitenorden in allen katholiſchen Ländern reſtituirte. Er zögerte jetzt nicht lange. Schon am 13. Februar 1815 begann er ſein Noviziat im Rumbecke, mußte aber, als die Kunde von Napoleon's Entweichung von Elba (26. Februar) ſich plötzlich verbreitete, das Haus der Ruhe und des Gebetes, nach dem er ſich ſo lange geſehnt, wiederum verlaſſen. Er kehrte zu ſeiner noch nicht wiederbeſetzten Pfarrei Düdelingen zurück und verwaltete dieſelbe bis Napoleon nach der Schlacht von Waterloo, zum zweiten Male ſeine Krone niedergelegt (22 Juni). Die Hinderniſſe waren nun, und diesmal für immer, beſeitigt und Herr Wolff konnte, in dem Alter von 37 Jahren, im Noviziate zu Düſſelbergen, bei Gent, das Kleid des h. Ignatius anlegen. Er war der erſte Luxemburger, welcher nach der Reſtituirung des Ordens in denſelben eintrat. Wenn wir die angeregten Daten ſeiner Aufnahme uns vergegenwärtigen, dann möchte der Schluß, daß auch in ſeiner Perſon der erſte von den Söhnen Deutſchlands eintrat, für welches, nach Gottes gütigem Plane vorzugsweiſe im ſechszehnten Jahrhundert der Orden des h. Ignatius ins Leben treten ſollte, nicht unbegründet erſcheinen. Wir heben deßhalb dieſen Umſtand hervor, weil in den Augen Aller, welche, frei von Vorurtheilen, Kraft genug haben das Lügengewebe zu zerreißen, mit dem man dieſen verdienſtvollen Orden umſponnen, es den Luxemburgern nur zur Ehre gereichen kann, daß Einer der Ihren zuerſt, oder wenigſtens unter den Erſten, durch ſeinen Zutritt, die Verdienſte und die Unſchuld und Heiligkeit der Geſellſchaft Jeſu anerkannt hat.

Der glückliche Erfolg, mit dem Herr Wolff vor ſeinem Eintritte ins Kloſter in der Seelſorge gewirkt, bewog ſeine Obern, denen während ſeiner Prüfungszeit die Gelegenheit ſeinen unbegrenzten Seeleneifer kennen zu lernen, nicht entgehen konnte, ihn gleich nach vollendetem Noviziate in der Seelſorge zu verwenden. Selbſt nach Aufhebung ihres Ordens war

*) Bekanntlich ſtanden, nach Aufhebung des Ordens, die Häuſer in Preußen und Rußland unter der Leitung eines General-Vikars, bis im Jahre 1801 Pius VII. wieder die Wahl eines Ordens-Generals geſtattete, welche den Pater Thaddäus Borzogewsky traf.

Digitized by Google

den Jesuiten die Verwaltung einer Pfarrei in der Stadt Euilemburg, in Geldern, geblieben. Die Leitung und Sorge dieser Pfarre wurde am 15. Juni 1816 unserm jungen Ordensmanne, dem der Pater Peter von Hasque beigesellt wurde, übertragen. Daß die zeitweilige Zurückgezogenheit von der Welt, die Zeit, die er im Noviziate ausschließlich in Uebungen der Frömmigkeit zugebracht, für Pater Wolff keine nutzlose gewesen, zeigte sich bald. Innerlich erneut, erfüllt von der Gnade des göttlichen Geistes, war jetzt noch kindlicher sein Glaube, noch inniger sein anhaltendes Gebet, noch wirksamer sein Seeleneifer. „Durch unermüdliches Ar„beiten brachte er in Euilemburg", wie die holländische „Tyd" *) schreibt, „und in der Umgebung dieser Stadt, „die heilsamsten Früchte hervor. Sein Leben war das ei„nes Missionär's, seine Predigten und sein Wirken im „Beichtstuhle bekehrten viele Sünder. Unzählbar sind die „Glücklichen, die er vom Wege der Sünde auf den Pfad „der Tugend geführt." Kein Wunder deßhalb, wenn auch in Euilemburg Pater Wolff sich die Herzen der katholischen Einwohnerschaft gewonnen. Durch ihre freiwilligen Beiträge ward es ihm möglich dort eine neue Kirche zu bauen, welche 70,000 Franken gekostet. Von allen Seiten kamen ihm von opferwilligen Katholiken Hollands Gaben zum innern Ausschmucke derselben und zur Verschönerung des Gottesdienstes zu. In einem Briefe **) an seine Mutter erzählt er derselben: „Wir haben von einem sehr reichen „und frommen Baron aus Antwerpen ein sehr schönes Ta„bernakel von dem kostbaren Mahagoniholze zum Geschenke „erhalten. Es kostet zwischen vier und fünf tausend Franken. „Ich glaube nicht, daß ein schöneres im ganzen Königreich „gefunden wird. Dann haben drei Damen aus Amsterdam „uns drei Alben gesandt, deren Spitzen auf einige tausend „Franken geschätzt werden. Früher führte nur ein schmaler „Weg von dem Marktplatz zu unserer Kirche. Wir haben „jetzt aber zwei Häuser, die vor der Kirche am Markte „standen, käuflich an uns gebracht, eines derselben abge„rissen und an dessen Platz einen weiten Eingang ge„macht, den wir mit schönen Bäumen zu beiden Seiten „geschmückt haben. Wir konnten so auch noch einen „Kal„varienberg" vor der Kirche anbringen. Dieses Alles hat „einige tausend Franken gekostet; aber die Leute haben gern „dazu beigetragen. Nach und nach haben wir auch soviel „seidene Kleider zum Geschenk erhalten, daß wir davon „mehr als zwanzig Meßgewänder gemacht haben. So rührt „Gott die Herzen, daß wir zuletzt Alles sehr schön einrich„ten." — Die an Pater Wolff gespendeten Gaben gestatteten außerdem mehrere andere Bauten zu religiösen Zwecken, worunter wir besonders eines großartigen Gebäudes erwähnen, welches heute zum erzbischöflichen Seminar dient. In einem Briefe an Herrn Bürgermeister und Notar Didier von Diekirch, gibt er den Betrag der verbrauchten Summe auf „über zweimal hundert tausend holländische Gulden" an.

Daß nun aber auch Pater Wolff bei all diesem Erfolg von böswilligen Menschen, die sich überall vorfinden, wo zu Gottes Ehre gearbeitet wird, verfolgt wurde, darf nicht auffallen, da ja der Heiland seinen Dienern vorausgesagt hat, daß der Knecht nicht mehr sei denn der Meister. Schon gleich nach der Ankunft der beiden Patres Wolff und de Hasque in Euilemburg, suchte man durch Verläumdungen aller Art ihre seelsorgerliche Thätigkeit zu hemmen, ja, man ging so weit, daß man Pater Wolff nach dem Leben trachtete. Eines Tages, als er aus der Kirch in seine, nur einige Schritte von derselben entfernte Wohnung sich begeben wollte, schoß man auf ihn, ohne daß die Kugel, obschon sie aus nächster Nähe abgefeuert wurde, ihr Ziel erreichte. Pater Wolff hat Herrn Tschiderer, Ständemitglied und Schöffen der Stadt Diekirch, der ihn, seinen ehemaligen Lehrer in Euilemburg besucht, diesen Mordversuch erzählt und ihm Ort und Stelle, wo derselbe stattgefunden, gezeigt. Herr Tschiderer war selbst Zeuge des Hasses, mit dem man den guten Pater verfolgte. Bei seinem Besuche, den er mit zwei andern Luxemburgern in Lancier-Uniform ihm in Euilemburg abstattete, frenten sich schon die Gegner des Paters bewaffnete Männer zu sehen, die sich nach dessen Wohnung erkundigten, „Kommt ihr ihn holen?" (komt gy hem afhalen?) hieß es von allen Seiten und Groß und Klein begleitete in dieser fröhlichen Hoffnung unsere Landsleute bis zur Wohnung der Ordensmänner. — Da man unter andern Mitteln der Verfolgung, aus leicht erklärlicher Absicht, das Gerücht zu verbreiten suchte, die Patres hätten Veranlassung zu einem Aufruhr gegeben, verlangten diese vom Stadtmagistrate ein schriftliches Zeugniß, das diese Aussage Lügen straft. Es lautet:

„Wir, Bürgermeister der Stadt Euilemburg erklären „hiermit, auf die schriftliche Anfrage des Herrn de „Hasque, Röm. Cath. Pastors, vom 19. Februar 1819, „daß seit den acht Monaten, während welchen die Herren „de Hasque und Wolff in ihrer Eigenschaft als Röm. „Cath. Pastöre, sich dahier zu Euilemburg aufhalten,

*) 2. November 1857.
**) vom 7. Juli 1827.

Digitized by Google

„kein wirklicher Aufruhr ſtattgefunden und haben Wir,
„erwähnter Bürgermeiſter, der Wahrheit gemäß, dieſe
„Erklärung beſiegelt und unterſchrieben.

„Guitenburg, den 20. Februar 1817.

„Gez. C. N. Wynen, Präſident.

„Cornely de Ridder, älteſter Schöffe und als
„ſolcher fungirender zweiter Bürgermeiſter."

Der erſte Mordverſuch war mißlungen, der Rachedurſt der Gegner des Paters Wolff jedoch nicht geſtillt. Dieſe gingen in ihrer Bosheit ſo weit, daß ſie unter dem Scheine erheuchelter Freundſchaft ihr ſataniſches Vorhaben auszuführen beſchloſſen. Bei Gelegenheit einer religiöſen Feierlichkeit nämlich hatte P. Wolff endlich der freundlichen Zudringlichkeit einer hochgeſtellten Familie nachgegeben und ſich mit zwei andern Patres in deren Wohnung zu einem Nachteſſen eingefunden. Aber der Schande — man reichte ihm beim „Freundſchaftsmahle" vergifteten Wein. Schon das Verkoſten desſelben hatte ſeine Wirkung gebracht. Der arme Pater mußte unter furchtbaren Schmerzen nach Hauſe getragen werden. Er genaß zwar nach einer langwierigen Krankheit, trug aber ſein Leben lang die Spuren dieſer Vergiftung am Halſe. So hat uns eine ſeiner Nichten den Hergang dieſes zweiten Mordverſuches erzählt. Sie ſelbſt war davon in Kenntniß geſetzt worden durch die beiden Fräulein W . . . . . n aus Nymwegen, welche von Pater Wolff im Katechismus unterrichtet worden. Dann berichtet ſein Schwager, Herr Tandel, eine Aeußerung, die einzige, welche er hierüber vernehmen konnte, die aber das Factum vollkommen beſtätigt. Als er nämlich einſt in Holland bei Pater Wolff auf Beſuch war, drückte er ihm ſein Erſtaunen über deſſen gebückte Haltung aus. „Das „kommt von einer Vergiftung her," entgegnete Herr Wolff, „aber ich habe glücklicher Weiſe die alte Wolffs„ſtimme zum Predigen nicht eingebüßt." Endlich ſchrieb uns Herr van Gulick aus dem Haag, auf eine die Wahrheit dieſer Vergiftung betreffende Anfrage: „Lui-même (le Père Wolff) l'a raconté fréquemment." Gehen wir zu Erfreulicherm über.

Während den erſten Jahren ſeines Aufenthaltes in Guilemburg hatte Pater Wolff mit Schmerzen wahrgenommen, daß in ſeiner Pfarre, wie überhaupt in Holland, die Sorge für die Erziehung der katholiſchen weiblichen Jugend Vieles zu wünſchen übrig laſſe. Dieſem Uebelſtande abzuhelfen, welcher um ſo ſchlimmer war, da im ganzen Königreiche die Kirche noch nicht die ihr gebührende Stellung im Unterrichtsweſen einnehmen konnte war ſein ſehnlichſter Wunſch und dahin ging ſein ganzes Streben. Hören wir ihn ſelbſt. „Ich dachte darüber nach," ſchreibt er im Jahre 1822, „daß den Katholiken in Holland „eine Congregation zur Erziehung der weiblichen Jugend „fehle und erholte mir Rath bei meinen Obern. Dann verfaßte ich eine Ordensregel, welche ich theilweiſe der unſerigen (der Geſellſchaft Jeſu), theilweiſe jener der Congrega„tion der hh. Herzen und Anderer entlehnte. Dieſe ſandte ich „an den General nach Rom. Gleichzeitig unterbreitete ich „dieſelbe den damaligen Ordinarien, den Hochwürdigen „Herren Cramer, van Banning, van Noy, deren Genehmi„gung ſie erhielt." Weil hiemit aber das Uebel noch nicht beſeitigt war, ſuchte er unterdeß bei ſeinen katholiſchen Freunden die zu ſeinem Werke nöthigen Mittel aufzubringen. Durch Fürſprache der allerſeligſten Jungfrau, des h. Joſeph und des h. Antonius wurde ihm, wie er oft erzählte, zu dem Nothwendigen verholfen. „Alſogleich," fährt er fort, „ſandte ich ſieben Perſonen, die ich ſchon lange zum „Kloſterſtande für berufen hielt, nach Namür, damit ſie „dort die nöthigen Kenntniſſe ſich aneigneten. Mit Gottes „Hülfe erhielt ich immer das Nothwendige, die hiermit „verbundenen Koſten zu decken. Nachdem ihre Prüf- und Lehr„zeit vorüber war, kehrten ſie zurück, machten und beſtanden „das Examen, erhielten aber die Erlaubniß zu lehren nicht. „Jedoch auch dieſe wurde ihnen ohne alle Umſtände durch „ein Schreiben des Königs Wilhelm I. gegeben. In Amers„fort ward jetzt ein geräumiges Haus angekauft, in welchem „in kurzer Zeit die Schweſtern ſo viele Schülerinen (Penſionäre) erhielten, als zu ihrem Unterhalte nothwendig „war. Ich war geſinnt, das Inſtitut zu theilen und dem „einen Theil die Erziehung der reichern Kinder, dem an„dern die der Bürgerskinder zu überlaſſen. Die göttliche „Vorſehung leitete Alles der Art, daß auch auch dieſes ge„ſchehen konnte, ſo daß ein Haus in Amersfort (für die „Reichern) blieb und ein anderes in Engeln (bei Baar-le„Duc) gegründet ward." Seither haben beide Häuſer ſich in Holland ſehr verbreitet. Das Mutterhaus zu Amersfort (mit den von ihm gegründeten Häuſern) trägt den Namen: Congregation der Schweſtern von Unſerer Lieben Frau (Sœurs de Notre Dame), jenes von Engeln den Namen: Schweſtern von Jeſus, Maria, Joſeph. Vor einigen Jahren haben mehrere Schweſtern von Amersfort in der Diözeſe Münſter (Preußen) ein Haus gegründet, welches ſich als eine ſelbſtſtändige, von Amersfort unabhängige Congregation unter dem Namen: Schweſtern Unſerer Lieben Frau ausbreitet. — Daß Pater Wolff durch Gründung

Digitized by Google

dieſer Inſtitute ſich um die Erziehung der weiblichen Jugend in Holland, mithin um die Kirche in jenem Lande, welche ſeit dem Jahre 1853 in ſo erfreulichem Aufſchwunge begriffen iſt, im höchſten Grade verdient gemacht, leuchtet ein. Mit welcher Liebe hing er aber auch nicht an dieſem Werke! Faſt in allen ſeinen Briefen ſpricht er davon und freut ſich des himmliſchen Segens, welcher ſichtbar demſelben zu Theil geworden. So ſchreibt er in einem Briefe*) an ſeine Familie: „Ihr wiſſet, daß ich mit Erlaubniß meiner Obern „ein Inſtitut zum Unterrichte der Kinder gegründet habe. „Dieſe Nonnen haben jetzt ſchon zehn Hauſer hier im Lande „und in Preußen. Der Pabſt hat dieſes Unternehmen nun „geſegnet und die Nonnen theilhaftig gemacht aller Abläſſe, Gunſten, Privilegien, die je den Orden, welche ſich mit „Unterricht beſchäftigen, verliehen worden, alſo wie den „Benediktinern, Franziskanern, Kapuzinern, Jeſuiten und „ſo vielen andern Orden. Ich kann Gott für dieſe „Wohlthat nicht genug danken. Dieſe Nonnen ſind die „Erſten, welche in unſerm Reich Aufnahme gefunden. „Sie haben jetzt ſchon über drei tauſend Kinder aus den „vornehmſten Familien unterrichtet. Auch unterweiſen ſie die „Bürgerskinder und die Armen.“ Noch in ſeinem letzten Briefe**) ſchreibt er an Herrn Bürgermeiſter Didier: „Mit Erlaubniß von unſerm ſehr Hochwürdigen Pater-General haben wir „einen geiſtlichen Nonnenorden gegründet; die Kinder lernen „die holländiſche, deutſche, franzöſiſche und engliſche „Sprache, auch alle Handarbeiten, Buchhaltung und andere nützliche Sachen, aber vor Allem Andern die Religion. Gott hat dazu ſeinen Segen gegeben!“ . . . .

Eine hartnäckige und gefährliche Hautkrankheit, von welcher Pater Wolff befallen ward, veranlaßte ihn zu Anfang des Jahres 1821 eine Reiſe nach Bamberg zu dem dortigen geiſtlichen Rathe, Fürſten Alexander von Hohenlohe zu unternehmen. Er ſetzte das feſteſte Vertrauen in das Gebet dieſes frommen Gottesmannes und ſchrieb deſſen Fürſprache einzig und allein ſeine erfolgte Geneſung zu. Beide, Pater und Fürſt, waren ſeither durch die innigſte Freundſchaft verbunden. Es war das aber auch eine Freundſchaft, die zur Erbauung gereicht. Die gleiche Geſinnung und das gleiche Streben nämlich hatte zwiſchen den beiden heldenmüthigen Männern einen Bund zu Nutz und Frommen all Jener geknüpft, welche in geiſtigen oder zeitlichen Anliegen ſich an ſie wendeten, denn, ſeitdem ſie ſich kennen gelernt, betete täglich zur beſtimmten Stunde, der Eine auf des andern Meinung. In folgender Stelle eines Briefes*) an Hrn. T . . . . . , welche gleichzeitig als Beleg ſeines kindlichen Glaubens gelten mag, ſpricht er ſelbſt von dieſem frommen Vertrag. „Sie klagen über Ihre Hände, daß Sie ſo viel „damit auszuſtehen haben, in Ihrem Geſchäfte dadurch leiden und daß die vielen Mittel, die ſie angewendet, nicht „geholfen haben. Ich rathe Ihnen die geiſtlichen Mittel „zu gebrauchen, nämlich die Sacramente der Buße und „Kommunion, darnach, in der Kirche oder zu Hauſe neun Tage „lang, des Morgens um acht Uhr, eine Stunde oder eine „halbe Stunde lang den Roſenkranz oder auch Anderes zu beten. „Wenn die neun Tage um ſind, thun Sie das Nämliche an „den neun folgenden Dienſtagen zu Ehren des ſüßen Namens „Jeſu. Flehen Sie auch um Hülfe zu der heiligen Mutter „Gottes, dem h. Joſeph, dem h. Antonius und zu Ihrem „Namenspatron. Wenn Sie das mit feſtem Vertrauen befolgen, wird es Ihnen helfen. Hier ſind auf dieſe Weiſe „mehrere Leute geneſen. Sie wiſſen, daß ich vor zwei „Jahren eine Reiſe nach Bamberg zum Hochwürdigſten „Herrn Fürſten von Hohenlohe, welcher ſo viele Wunderwerke verrichtet, gemacht habe. Dieſer Herr hat mir damals verſprochen, daß er alle Tage, des Morgens „um acht Uhr, auf meine Meinung für alle Kranken und „Leidenden, welche ſich an mich wenden, beten werde, deßhalb rathe ich Ihnen jene Andacht mit feſtem Vertrauen „und mit vollkommener Ergebung in den Willen Gottes „zu verrichten.“ — Wer denkt nicht hier an die Worte der „h. Schrift: „Ein treuer Freund iſt eine Arznei des Lebens „und der Unſterblichkeit, und die den Herrn fürchten, finden einen ſolchen. Wer Gott fürchtet, wird auch einen „guten Freund finden; denn wie er iſt, wird auch ſein „Freund ſein.“ ? Sir, 6, 16. 17.

Pater Wolff hatte durch ſeine Frömmigkeit längſt das volle Vertrauen ſeiner geiſtlichen Obern gewonnen. Schon am 9. Juli 1824, alſo acht Jahre nach Vollendung ſeines Noviziates, wurde er zum Superior aller Häuſer ſeines Ordens in Holland ernannt. Er verwaltete dieſes Amt mit aller Klugheit und Energie bis zum 5. Mai 1835. Inzwiſchen hatte er am 20. Januar 1830 die feierlichen Gelübde abgelegt. Nachdem er in Cuilemburg ſeit 1816 als Pfarrer gewirkt, ward er in der nämlichen Eigenſchaft am 5. September 1834 nach Nymwegen, einer Stadt in der Provinz Geldern verſetzt, wo er mit demſelben Seeleneifer arbeitete und bald im hohen Grade die Liebe ſeiner Pfarrkinder gewann. Auch in Nymwegen hat er, außer

*) Vom 4. Januar 1852.
**) Vom 1. October 1856.

*) Vom 28. November 1823.

Digitized by Google

dem Guten, was er in den Herzen gestiftet, ein bleibendes Denkmal seiner Thätigkeit und Aufopferung, in einer von ihm erbauten großen und prächtigen Kirche hinterlassen. In einem Briefe*) spricht er über seinen neuen Posten in Nymwegen: „Ich habe hier eine schwere Pfarrei: 3270 „Seelen in den Himmel zu bringen. Ueber 500 Kinder „habe ich im Katechismus. Der liebe Gott gibt mir jedoch „die Kraft, daß ich in meinem achtundfünfzigsten Jahr mit „den drei Herren, die ich bei mir habe, meine Pflichten „noch erfüllen kann." Und in einem Schreiben**) an eine seiner Nichten, sagt er: „Nun hast Du einen langen Brief, „vielleicht ist es der letzte, welchen ich an Jemand aus „meiner Familie schreibe. Es ist bei uns kein Gebrauch „viel zu schreiben und ich habe auch wenig Zeit übrig. „Hier (in Nymwegen) ist man so eifrig um Gott zu dienen, „daß ich jeden Tag im Beichtstuhl sein muß. Obschon noch „drei Hochwürdige Herren bei mir sind, so haben wir doch „sehr viel zu thun. Am Aschermittwochtage, welchen man „an andern Orten mit Ausschweifungen zubringt, haben „wir an ungefähr fünfzehn hundert Menschen die h. Kom„munion ausgetheilt. Ist das nicht schön und auferbauend? „Ich habe fünf hundert Kinder im Katechismus. Dieselben „lernen so gut, daß ich meine Freude nicht verbergen kann „und ihnen schöne Bilder, Bücher, Kreuze und andere Be„lohnungen gebe."

Pater Wolff, der opferwillige Jugendfreund, der treue unermüdliche Seelenhirt, der thatkräftige Ordensmann und erleuchtete Ordensstifter, war besonders für Holland ein seeleneifriger Missionar. Als solcher hat er sich um Belebung des kirchlichen Sinnes und Bewußtseins bei den holländischen Katholiken unbestreitbares Verdienst erworben. Der Mangel an bischöflicher Oberaufsicht in jenem Lande hatte, wie für das Volk so für den Clerus, seine eigenen Gefahren. Denn die Kirche***) obschon nicht „ein Reich von dieser, sondern nur in dieser Welt, bedarf, als aus einer Gemeinschaft von Menschen bestehend, gleich den menschlichen Reichen, eine geordnete Verfassung. Diese Verfassung ist ihr von Gott gegeben und es beruht dieselbe auf dem an Petrus verliehenen Primate und den mit diesen verbundenen drei Ordnungen der Bischöfe, Priester und Diakonen." Wo eine dieser Ordnungen, und besonders die der Bischöfe, durch welch immer für Umstände in ihrer Wirksamkeit gehemmt ist, da leidet das kirchliche Leben, wie die Rebe, deren normale Verbindung mit dem Weinstocke gestört ist. Die Katholiken Hollands fühlten dieses dermaßen, daß sie, als im Jahre 1853 die Hierarchie in ihrem Lande hergestellt wurde, „dem h. Vater eine goldene Denkmünze über„reichen ließen, auf welcher diese Wiederherstellung unter „dem Bilde der Auferweckung der Tochter des Jairus darge„stellt war."*) Pater Wolff suchte, dem Geiste seines Ordens getreu, vor dieser Herstellung der kirchlichen Ordnung, dem Mangel an katholischem Bewußtsein und Leben durch das allein geeignete Mittel abzuhelfen. Er hielt Priesterretraiten und Volksmissionen ab und wird mit Recht, da, seitdem er damit begonnen, dieselben sich nun regelmäßig fortsetzen, für deren Begründer in Holland gehalten. „Es war für „ihn," sagt „die Tyd,"**) „ein unaussprechliches Glück, „die erste Retraite zu leiten, die zu Velp in Nord-Brabant „dem Clerus gegeben wurde, und die in letzter Zeit so viele „Segnungen hervorbrachte." Die erste Priesterretraite gab er im Jahre 1837 an benanntem Orte im Kloster der dortigen Kapuziner und erneuerte dieselbe allda in den Jahren 1838, 1839 u. 1840. Desgleichen hielt er, theilweise für die Priester, theilweise für die Aspiranten zum Priesterstande, in den Jahren 1838, 1839, 1840 und 1841 in Uden (Nord-Brabant) geistliche Exercitien. 1842 leitete er eine Priesterretraite zu Gaesdonk in der Diozese Münster, und endlich 1843 eine in Haren bei Herzogenbusch und eine andere in Oldenzahl (in der Provinz Oberyssel). Auch Volksmissionen hielt er ab und leitete gewöhnlich die geistlichen Exercitien in den von ihm gestifteten Frauenklöstern.

Seine Thätigkeit zur Weckung des kirchlichen Geistes bei den holländischen Katholiken lohnten die schönsten Früchte. Dieser Geist äußert sich, wo er vorhanden ist, durch lebhafte Theilnahme an den Leiden wie den Freuden der Kirche. „Wenn ein Glied leidet," sagt der Apostel***) „so leiden alle „Glieder, ist einem wohl, so kommt das allen zu Gute." Als daher im Jahre 1837 (20. November) der Erzbischof von Köln, Clemens August, weil er seiner Kirche nicht treulos werden wollte, als Gefangener nach der Festung Minden deportirt wurde und die Kunde von dieser Gewaltthat in allen katholischen Herzen die lebhafteste Theilnahme erweckte, erhoben sich auch Hollands Katholiken und stellten sich auf die Seite des verfolgten Oberhirten. Pater Wolff, nebst zwei andern Herren, wurde von ihnen zu dem greisen Helden nach Münster abgesandt. Am 14. Juli 1841 über-

*) Vom 16. Juli 1837.
**) Vom 1. März 1830.
***) Wetzer u. Welte. Art. Hierarchie v. Philipps.

*) Wetzer u. Welte. Ergänzbd. Art. Holland von Ed. Michelis.
**) Loco citato.
***) I Cor. 12, 26.

Digitized by Google

reichte er ihm in deren Namen ein kostbares Kruzifix, als Zeichen der Gefühle ihrer Hochachtung und Liebe, welche sein Kampf für der Kirche Freiheit in ihnen wachgerufen.

Im Jahre 1846 kehrte Pater Wolff als Superior nach Guilemburg zurück, mußte aber schon am 24. Mai 1849, da seine Kräfte immer mehr abnahmen, dieses Ordensamt niederlegen. Deßhalb stellte er aber keineswegs seine Arbeiten im Weinberge des Herrn ein. Er übernahm, obschon zu seinem hohen Alter sich schwere Gebrechen gesellt hatten, den katechetischen Unterricht der Kinder, bereitete dieselben zur ersten h. Kommunion vor und wirkte unermüdlich im Beichtstuhle und auf der Kanzel. Am 25. April 1852 hatte er die Freude, unter lebhafter Theilnahme seiner vielen Freunde, sein fünfzigjähriges Priesterjubiläum feiern zu können.

Nachdem wir bis jetzt Pater Wolff in seiner größtentheils öffentlichen Laufbahn betrachtet, erübrigt uns noch, zur vollkommenern Würdigung des bescheidenen Gottesmannes, ihn in seinem Verhältnisse zu seinen Verwandten und Freunden kennen zu lernen. Zuletzt wollen wir dann noch einen Blick auf seine Lieblings-Andachtsübungen werfen.

Alles, was wir bisher über Pater Wolff berichtet haben, trägt den Stempel einer Nächstenliebe, die zu dem größten Opfer fähig ist. Es läßt sich deßhalb leicht errathen, daß er stets die innigste Liebe zu seinen Anverwandten und Freunden getragen. Seitdem er Gott das Opfer seiner selbst gebracht und nur aus Liebe zu Ihm Vater und Mutter und Geschwister verlassen, um unter der Ordensregel ungetheilter Ihm zu dienen, war er wohl äußerlich von ihnen getrennt, aber seine Anhänglichkeit an dieselben ward dadurch nur geläuterter und inniger. Wir können allerdings hiebei nur auf seine noch heute in seiner Familie sorgsamst aufbewahrten Briefschaften verweisen; wenn es aber wahr ist, daß in solchen, nicht für die Oeffentlichkeit geschriebenen Briefen, das Herz sich so wie es in Wirklichkeit ist, offenbart, dann dürfte wohl ein auf dieselben basirtes Urtheil mehr als jedes andere begründet sein. Wir lassen deßhalb einige Auszüge aus seinen Briefen folgen:

„Guilemburg, den 9. März 1819."

„Herzallerliebste Eltern!" *)

„Lang ist es, daß ich Euch nicht mehr geschrieben. „Nehmet mir das nicht übel: ich habe Euch und alle meine „Freunde darum nicht vergessen, ja ich denke alle Tage, „besonders des Morgens in der h. Messe, an Euch. Ich „hoffte in Kurzem Euch besuchen zu können, aber es war „mir das noch nicht möglich. Ich habe immer so viel zu „thun, daß ich nicht weichen kann. Jetzt, in der h. Fasten„zeit, haben wir viermal in der Woche Predigt und dabei „täglich Beicht zu hören. Ich verspreche Euch jedoch, so bald „ich werde können, zu Euch zu kommen. Geduldet Euch da„rum noch einige Zeit und betet für mich, damit Gott mir „Kraft gebe, noch Vieles zu seiner Ehre zu vollbringen. „Meine Gesundheit ist, seitdem ich am linken Arme eine „Fontanelle trage, Gott sei Dank, gut . . . . . "

„Herzliebste Eltern! ich habe lange keinen Brief „mehr von Euch empfangen. Was die Ursache davon ist, „weiß ich nicht. Wenn ich Euch beleidigt, so bitte ich um „Verzeihung. Ich schreibe Euch diesen Brief an meinem „Geburtstage und danke Euch von ganzem Herzen für alle „Mühen und alles Herzenleid, so Ihr für mich gehabt. Ich „werde allzeit Gott bitten, daß er Euch Alles gebe, was „Euch an Seele und Leib nützlich ist. So auch werde ich „für alle meine Verwandten und Bekannten täglich bitten. „Unterdessen, in Hoffnung Euch bald möglichst noch ein„mal zu sehen, empfehle ich mich in Euer Gebet und ver„bleibe nach herzlichem Gruß an alle meine Verwandten „und Bekannten und guten Freunde,

„Euer getreuer und dankbarer Sohn,"

„M. Wolff, S. J. P. in C.

„Den 7. Juli 1826."

„Herzallerliebste Mutter!"

„Ich habe mit vielem Vergnügen Euren Brief empfan„gen und daraus ersehen, daß Ihr und unsere ganze liebe „Familie noch wohl seid dem Leibe nach, auch hoffe ich, „daß Alle ihr christlichen Pflichten jederzeit erfüllen: die „Seele ist das Vornehmste. Ihr beklagt Euch, daß ich nicht „öfter schreibe, doch es ist für uns Alle besser, daß ich es „nicht thue. Wir leben in solchen Zeiten, daß wir in un„serm Stande am allermeisten uns müssen stille halten, „darum bitte ich Euch, von diesem meinem Briefe nicht viel „Meldung zu thun. Es könnte dieses mehr Schaden als „Nutzen bringen . . . . Es freut mich sehr, daß Ihr das „Kloster für eine Pfarrkirche bekommen habt, ich habe dies „immer gewünscht . . . ."

*) Wir haben absichtlich nur sehr Weniges an der Sprache des guten Paters geändert, und bemerken mit der „Tyd," daß seine Studien unter den Stürmen der französischen Revolution gelitten haben. Pater Wolff schrieb am liebsten in lateinischer Sprache. Außer den Predigtmanuscripten, welche die Bibliothek des Diekircher Progymnasiums von ihm aufbewahrt, ist die nämliche Bibliothek auch im Besitze von vier Manuscriptbänden in lateinischer Sprache, welche P. Wolff, gleichsam als Repertorium zu seinen Predigten, zu Dudelingen, geschrieben.

Digitized by Google

„Cuilemburg, den 31. October 1826.

„Lieber Schwager!"

„Mit großem Schmerze habe ich den Tod meiner „lieben Schwester Susanna vernommen. Doch, es ist Gottes „Wille. Er weiß, was das Beste für uns ist und wir „müssen Seinem göttlichen Willen uns ganz überlassen. Ich „habe hier ein schönes Seelenamt für dieselbe abgehalten. „Ich wünschte wohl nach Hause kommen zu können, aber „Ihr werdet ohne Zweifel gehört haben, daß in unserem „Lande eine schwere und gefährliche Krankheit regiert. An „einigen Orten sterben etlichmal zwölf und achtzehn Leute „an einem Tage. Nun ist diese Krankheit auch in unserer „Stadt ausgebrochen An einem Tage waren fünf krank „geworden und hatten wir zwei davon an einem Tage zu „begraben. Ich bitte Gott, daß diese unglückliche Krank„heit nicht um sich greife, anders werdet Ihr vielleicht „nach einigen Wochen einen Brief empfangen und hören, „daß auch ich in der Ewigkeit sei, wie das schon verschie„denen meiner Herren Confratres seit dieser Krankheit ge„schehen. Ich bin Seelenhirt und kann meine Schaafe nicht „im Stiche lassen und eine lange Reise unternehmen."

„Was meine liebste Mutter betrifft, wird es mir sehr „lieb sein dieselbe bei Euch zu sehen. Mehr kann ich nicht „schreiben. Grüßet Alle und betet Alle für mich, ich werde „Euch in meinem Gebete nicht vergessen und verbleibe

„Euer wohlmeinender Schwager"

„M. Wolff, P.

„Lieber Schwager!"

„Ich habe mit großem Schmerz aus Eurem Briefe „den Tod meiner liebsten Mutter vernommen. Wir haben „hier einen prächtigen Seelendienst für sie gehalten. Ich „danke Euch und meiner lieben Schwester, daß Ihr so viele Sorge getragen, der Verstorbenen in ihrer Krankheit beizu „stehen. Ich zweifle nicht daran, daß der gütige Gott es „Euch reichlich belohnen werde. Es freut mich, daß Eure „älteste Tochter die erste h. Communion gemacht. Ich hoffe, „daß sie so christlich und gehorsam bleiben wird, daß sie „ihren liebsten Eltern viele Freude machen und den übrigen „Kindern ein schönes Beispiel geben werde. Hierbei em„pfanget Ihr einen Wechsel von zweihundert Franken. Die„ses Geld könnet Ihr zu Luxemburg und vielleicht auch zu „Haus bei dem Herrn Receveur bekommen; es ist bestimmt, „ein Jahrgedächtniß für meine lieben Eltern und unsere „ganze Familie zu stiften . . . . . Sprechet mit dem Hoch„würdigen Herrn Pastor über diese Stiftung und richtet „es ein, so gut Ihr könnt."

„Meinen Gruß an meine alte und gute Gödel, ich „danke ihr und auch meinen andern Freunden, daß sie noch „an mich denken. Auch meinen Gruß an alle andern Ver„wandten und Freunde. Gebet Euren Kindern den h. Se„gen für mich. Ich verbleibe, mich in Euer Gebet empfeh„lend,

„Euer aufrichtiger Schwager,"

„M. Wolff, P."

„In Holland, den 7. April 1828."

„Lieber Schwager!"

„Ich habe Euren Brief empfangen und daraus ersehen, „daß Ihr Alle noch gesund seid und unserm Herrgott dient. „Dieses ist mir sehr angenehm zu vernehmen und ich danke „unserm guten Gott, daß Er Euch so gute und christliche „Gedanken gibt. Euren Entschluß, zu mir zu kommen, kann „ich nicht gutheißen. Es ist ein weiter Weg, ich gehe jetzt „selbst auf Reise und es könnte leicht geschehen, daß Ihr „umsonst kämet. Laßet uns täglich für einander und auch „für unsere ganze Familie, sowohl für Lebende als Abge„storbene beten. Im Himmel werden wir doch hoffentlich „einst uns zusammen finden und das ist ja genug . . . ."

„Ich wünschte, daß Ihr Einen von den zwei Söhnen „von unserm Bruder Johann Wolff von Brüssel zu Euch „nähmet, um ihn das Handwerk zu lehren. Dieses wäre „ein schönes Werk der Barmherzigkeit. Grüßet in meinem „Namen den Hochwürdigen Herrn Pastor und die anderen „Herren, welche mich kennen. Ich grüße Euch Alle und „empfehle mich in Euer Gebet und verbleibe

Euer wohlmeinender Schwager!"

„M. Wolff, P. S. J."

„Nymwegen, den 10. Juli 1837."

„Gelobt sei Jesus Christus! Amen."

„Lieber Schwager!"

„Ich habe Euren Brief empfangen und daraus ersehen, „daß Ihr und meine Schwester und Eure Kinder noch Alle „gesund seid. Wie ich hoffe, seid Ihr auch noch alle gute „christkatholische Christen; ich danke Gott dem Herrn dafür „und wünsche, daß wir uns einstens Alle beisammen im „Himmel mit allen unsern Freunden einfinden werden. Auch „habe ich mit großem Vergnügen vernommen, daß Ihr das „Glück habet, ein schönes Collegium im alten Kloster zu

Digitized by Google

„haben. Ich hoffe, daß aus diesem Collegium noch viele „gelehrte und gottesfürchtige Studenten hervorgehen werden. „Es wäre in der That Jammer, wenn die alte Kirche nicht „dabei bleiben sollte. Ich habe einen guten Freund an„gesprochen und hierbei überschicke ich Euch, was er mir für „die Kirche zum Geschenke gegeben, ungefähr 60 oder 65 „Franken. Er hofft, daß man auch für ihn Gebete und „andere gute Werke thun werde. Ihr wisset, daß ich nichts „habe, weil ich das Gelübde der Armuth abgelegt. Darum „kann ich kein Testament machen, weil ich Nichts hinter„lasse . . . . .“

„Meine Komplimenten an Euren Hochwürdigen Herrn „Pastor und Kaplan, an die übrigen Herren, die mich „kennen, und an die Herren Professoren, auch an den Hrn. „Bürgermeister und die übrigen Herren.

„Ich grüße Euch Alle und wünsche Euch den göttlichen „Segen. Meine Hand zittert, betet viel für mich, übrigens „wird es nicht nöthig sein, mir zu antworten. Ich verbleibe „mit aufrichtiger Freundschaft

„Euer wohlmeinender Schwager,“

„M. Wolff, Missionarius S. J.

„Zu Cuilemburg bei Utrecht in Holland,
„den 4. Januar 1852.“

Wie aus diesen und anderen vertrautern Briefen, die der Oeffentlichkeit zu übergeben wir für unzweckmäßig halten, erhellet, war Pater Wolff eine jener kindlich gläubigen und frommen Seelen, welche in Allem, was sie thun, das Gute wollen und stets in Denjenigen, mit welchen sie in Berührung kommen, gute Eindrücke und Entschlüsse wecken. So gleicht der Tugendhafte der Sonne, die überall, wo sie ihre Strahlen hinsendet, erleuchtet und erwärmt. Deßhalb sagt denn auch von ihm der mehrerwähnte Schreiber der „Tyd“: „Man muß seinen Eifer für die Ehre Gottes, die „liebliche und kindliche Einfalt seines Glaubens, seinen „Geist des Gebetes, sein unbegrenztes Vertrauen in die „göttliche Vorsehung und seine Verehrung der allerſ. Jung„frau Maria bewundern. Maria hatte ihn als ihren Sohn „angenommen und er hatte Sie zu seiner Mutter erwählt. „Diese seine Liebe zur Mutter des Herrn trug er auf die „Kleinen über; er war in Wahrheit ein Freund der Kin„der.“ Außer seiner ausgezeichneten Liebe zur Mutter Gottes, dem sichersten Zeichen der Auserwählung frommer Seelen, verehrte er besonders den h. Joseph, den h. Hubertus und den h. Antonius von Padua. Er ließ sich auf vorzügliche Weise die Verbreitung der Verehrung dieſer seiner geliebten Heiligen angelegen sein. So schreibt er, wie wir oben schon erwähnt haben, an seine Mutter: „Ich „trage eine besondere Andacht zum h. Antonius“ und fährt dann fort: „Und nun habe ich diese Andacht allhier ein„geführt. Ich glaube, daß bei seinem Bilde, das sehr schön ist „und ungefähr 32 Kronen gekostet, mehr als für zehn Kronen „Kerzen gebrannt haben. Fast immer stehen Kerzen vor die„sem Bilde; man verrichtet viel die neuntägige Andacht zu „dem h. Antonius. Nicht allein Katholiken, auch selbst „Andersgläubige nehmen ihre Zuflucht zu diesem großen „Heiligen. Noch jetzt steht vor seinem Bilde eine Kerze von „ungefähr zwei Francs. Dieselbe ist hingestellt von Jemand, „der nicht katholisch ist und der einen silbernen Löffel und „Gabel verloren hat. Nun habe ich gehört, daß er das „Verlorene wiedergefunden. Auch eine jüdische Frau, welche „einen Korb Waaren verloren hatte, hat denselben wieder„bekommen, nachdem eine katholische Frau eine neuntägige „Andacht zu Ehren des h. Antonius gehalten hatte. Ich „wünsche, daß der Hochw. Pastor (von Diekirch) diese An„dacht in der neuen Pfarrkirche *) wieder einführe. Er wird „leicht ein Bild des h. Antonius bekommen. Wenn er die „Ausgaben dazu macht, so schenket ihm für die Kirche, an „dem Tage, wo der h. Antonius zum ersten Mal geehret „wird, das schöne Meßgewand und die Albe, die noch „von mir zu Hause sind. Ich werde auch dafür sorgen, „eine h. Reliquie zu schicken, damit dieselbe jeden Dienstag „verehrt werde. Machet dem Hochw. Herrn Pastor mein „unterthänigst Kompliment und traget ihm dieses vor; ich „erwarte, daß er diesen Vorschlag gutheißen werde. Wäre „es nicht so weit, ich würde selbst ein kleines Bild des h. „Antonius überschicken.“

Wir haben oben der besondern Andacht des P. Wolff zur selig. Gottesmutter erwähnt und wollen schließlich einen außerordentlichen Vorfall erzählen, der sich vor dem Lebensende des frommen Mariendieners ereignet hat. Gläubige Seelen, so dünkt es uns, werden darin mehr denn eine Zufälligkeit oder gar ein grundloses Phantasiebild erkennen. Pater Wolff war gegen die Mitte des Jahres 1856 gefährlich erkrankt. Die Patres in Cuilemburg, seines nahenden Endes gewiß, schrieben an den Herrn Bürgermeister Didier von Diekirch und begehrten von ihm den Geburtsschein ihres geliebten Mitbruders. Gegen alle Erwartung, aber zu desto größerer Freude der Freunde des Erkrankten, genaß dieser plötzlich. Hören wir von Pater Wolff selbst, was

*) Er glaubte die Klosterkirche werde zur Pfarrkirche hergestellt. Die Andacht zum h. Antonius war in dieser Klosterkirche eingeführt.

Digitized by Google

bei dieſer Geneſung vorfiel. Er erzählt es ſeinem Freunde, Herrn Didier, in einem Briefe vom 30. October 1856.

„Herr und wohlgeehrter Freund in J. Chr."

„Ich danke Ihnen, daß Sie, als Bürgermeiſter, mei„nen Taufſchein überſchickt haben. Ich habe ihn vonnöthen.

„NB. Wie geſchwind geht die Zeit vorbei! Nun bin ich „ſchon ſeit 40 Jahren in Holland und während dieſen Jah„ren ſind auf unſerm R. C. Kirchhofe über die 2000 be„graben. In meinem Schlafzimmer iſt eine Art von Mi„rakel geſchehen. Ich war ſo ſchwach, daß die Herren „Doktors die Hoffnung aufgegeben hatten. Drei Herren, „ein Katholik, ein Proteſtant und ein Janſeniſt waren ge„rufen um zu berathſchlagen. Ich hörte, daß ſie ſagten: „Es kann noch eine Viertelſtunde dauern. Als ich dies „gehört, öffnete ich meine Augen und ſah auf ein Mutter„gottesbild. Mit halb gebrochenen Worten ſagte ich ſo laut, „daß die Herren Doktoren es konnten hören: liebe Mutter „Gottes, wenn Du denkſt, daß ich noch kann etwas Gutes „thun, ſo ſprich dann ein Wort für mich. Ich ſchwieg „ſtill, aber ich bin lebend geblieben. Nach dieſem Allem „muß ich nun mein Wort halten und Nichts als Gutes „thun. Ich habe darnach zu dem proteſtantiſchen Doktor „geſprochen: Was denken ſie über mein Leben? kann die „h. Mutter Gottes Etwas wirken (verrygden)? und er ſagte: „Ich habe es jetzt geſehen. . . . . ."

„Verzeihet mir, daß ich ſo ſchlecht das Deutſche ſchreibe, „ich bin nun 77 Jahr alt. Das iſt doch wohl ein alter „Wolf!"

„Grüßet die Herren und Freunde und Freundinen. „Ich empfehle mich in Eure Gebete und andere gute Werke. „Auch werde ich täglich für Euch Alle beten und ich hoffe „Euch Alle in dem Himmel wiederzuſehen."

„Ich verbleibe mit Hochachtung,

„Herr Bürgermeiſter,

„Ihr Freund in Jeſu Chriſto

„M. Wolff, r. c. P. S. J."

So hatte noch am Ende ſeines Lebens der demüthige Mann Gottes die Liebe Derjenigen erfahren, Die er ſo kindlich während ſeines Lebens verehrt hatte. Ja er ſollte im Tode ſelbſt dieſer Liebe ſich zu erfreuen haben: „ſein „Wunſch," ſagt die „Tyd," „wofür er Jahre lang gebetet „hatte, wurde erfüllt! er verſchied an einem Samſtage" (31. October 1857). Am Feſte des h. Hubertus (3 .November), welchen Heiligen er beſonders verehrt hatte, begleitete ganz Euilemburg ſeine Aſche zum Grabe. Auf würdige Weiſe hat Herr Director Müller dem um die Kirche wohlverdienten Luxemburger nachgeſungen: *)

„Friſi to tumulant senem,
Nobis quem gennit saxifragum nemus,
Quâ Suræ vitreus liquor
Ripâ colloquitur flavæ Alesuntiæ;
Templi nomen habet locus.
Hic tu gymnasium presbyter erigis.
Inter discipulos tuos
(Altâ mente manet condita res mihi)
Noster Clomesius viget.
Suleantem patrio vomere jugera
Vidisti juvenem pium
Injectâque manu ducis ad otia
Musarum, attonito patre
Sic prolem Thetidis misit ad ardua
Heros Dulichius sagax.
Ad majora dehinc te Deus avocat.
Servas pastor ovilia
Quo pago celeber traxit originem
Fausto nomine Millius.
Fervens ingenio, propositi tenax
Hic nomen dedit impiger
Quam Manresa parit, militiæ novæ.
Regem fortis Iberiæ
Accitus strenuis consiliis juvat.
Exstat Lovanii schola,
Quam vir dives opum sed fide ditior
Struxit munificâ manu.
Hujus magnanimum vestigium premis.
Ad Belgas properans celer
To sanctis Lojolæ cœtibus inseris
Mirâ sorte beatior.
Quum plenus meritis exilio redit
Clemens, pontificum decus,
To misere tui, Nestoreum caput,
Invicto pugili pia
Gratantes Batavi promere munera.
Nunc te terra tegit levis.
Exorata tibi Virgo Deipara
Tutum stravit iter, dies
Quo Christi recolens tristia funera,
Sævis icta doloribus,
Cælo peperit mater amabilis."

*) „Lux. Wort" vom 20. November 1857.

Hiemit hätten wir über P. Wolff dasjenige berichtet, was wir aus dürftigen Quellen geschöpft. Der Gedanke, daß so Manches aus diesem thaten- und opferreichen Leben, das wir nur aus der Ferne zu beobachten Gelegenheit hatten, kaum leise berührt und daß vielleicht Wichtiges umgangen worden, thut uns deßhalb wehe, weil wir die innigste Ueberzeugung hegen, daß P. Wolff während seines ganzen Lebens nur Gutes gethan. Dennoch reicht das Gesagte für jeden Luxemburger hin, mit Recht auf dieses Landeskind stolz zu sein. Es liefert uns auf's Neue den Beweis, daß die Luxemburger von heute wie von ehemals zum Wohle der Menschheit Ausgezeichnetes zu leisten vermögen.

Diekirch, den 4. Juni 1858.

Carl Prosper Claſen, Profeſſor.

Digitized by Google

Studienplan für das Schuljahr 1858 — 1859.

PLAN D'ÉTUDES POUR L'ANNÉE SCOLAIRE 1858—1859.

Gegenstände des Unterrichtes. — Objets d'enseignement.		Vorbereitende Klasse. Classe préparatoire.	Vermischte Klassen. — Classes mixtes. VI. Humanieren. Cours humanitaires.	VI. Gewerb-Curs. Cours industriels.	VI. Gemeinschaftliche Curse. Cours communs.	V. Humanieren. Cours humanitaires.	V. Gewerb-Curs. Cours industriels.	V. Gemeinschaftliche Curse. Cours communs.	Humanieren. — CLASSES humanitaires. IV.	Humanieren. — CLASSES humanitaires. III.
Religion.	Religion.	3	„	„	2	„	„	2	2	2
Deutsch.	Allemand.	7	„	1 1/3*	4	„	1	3	2	2
Französisch.	Français.	7	„	1	4	„	1	3	3	2
Lateinisch.	Latin.	„	9	„	„	9	„	„	8	8
Griechisch.	Grec.	„	„	„	„	3	„	„	4	4
Mathematik.	Mathématique.	4	„	2	3	„	4	3	4	3
Geschichte und Geographie.	Histoire et Géographie.	2	„	„	3	„	„	2	2	2
Naturgeschichte.	Histoire naturelle.	„	„	2	„	„	2	„	„	2
Schönschreiben.	Calligraphie.	2	„	2	„	„	„	„	„	„
Chemie und Physik.	Chimie et Physique.	„	„	„	„	„	2	„	„	„
Geometrie und Zeichnen.	Dessin géométrique.	„	„	„	„	„	2	„	„	„
Buchhaltung.	Tenue des livres.	„	„	2	„	„	2	„	„	„
Verbindliche Stunden.	Heures obligatoires.	25	9	13	16	12	14	13	25	25
Zeichnen.	Dessin **)	3	„	„	3	„	„	3	3	3
Gesang.	Chant.	2	„	„	2	„	„	2	2	2
Turnen.	Gymnastique.	3	„	„	3	„	„	3	3	3
Nicht verbindliche Stunden.	Heures non obligatoires.	8	„	„	8	„	„	8	8	8
Silentium im Winter.	Silence en hiver.	14	„	„	14	„	„	14	14	14
Silentium im Sommer.	Silence en été.	20	„	„	20	„	„	20	20	20

*) Ces trois heures sont données à part aux élèves français et belges.

**) Ce cours est obligatoire pour les élèves de la section industrielle.

Digitized by Google

Vertheilung der Lehrstoffe

unter die Professoren, mit Angabe der Lehrstunden eines Jeden.

Professoren.	Lehrstoffe.	Klassen.	Stunden.	Total der Stunden.
Hr. Stehres, Direktor.	Latein.	III.	8	12
	Deutsch.	O. Kl. d. Gewerbk.	4	
Hr. Biver.	Arithmetik.	VI.	3	17
	Mathematik.	V.	3	
	id.	O. Kl. d. Gewerbkl.	4	
	id.	IV.	4	
	id.	III.	3	
Hr. Clasen.	Religion.	Vorbereitungsklasse.	3	20
	id.	VI.	2	
	id.	V.	2	
	id.	IV.	2	
	id.	III.	2	
	Geographie und Geschichte.	VI.	3	
	Geschichte.	V.	2	
	id.	IV.	2	
	id.	III.	2	
Hr. Gödert.	Französisch.	Vorbereitungsklasse.	7	19
	id.	VI.	4	
	id.	V.	3	
	id.	IV.	3	
	id.	III.	2	
Hr. Graf.	Griechisch.	V.	3	20
	Latein.	VI.	9	
	Geographie.	VII.	2	
	Buchhaltung.	O. Kl. d. Gewerbkl.	2	
	id.	U. Kl. d. Gewerbkl.	2	
	Französisch.	O. Kl. d. Grwerbkl.	1	
	id.	U. Kl. d. Gewerbkl.	1	

Digitized by Google

Professoren.	Lehrstoffe.	Klassen.	Stunden.	Total der Stunden.
Hr. Mongenast.	Latein. id.	V. IV.	9 8	17
Hr. Weis.	Deutsch. id. id. id. id. id.	Vorbereitungsklasse. VI. V. O. Kl. d. Gewerbk. IV. III.	7 4 3 1 2 2	19
Hr. Weydert.	Griechisch. id. Naturgeschichte. id. id. Chemie und Physik. Geometr. Zeichnen. Zeichnen.	IV. III. III. II. Kl. d. Gewerbk. O. Kl. d. Gewerbk. id. id. Alle Klassen.	4 4 2 2 2 2 2 3	21
Hr. Bertrang.	Arithmetik. id. Calligraphie. id.	Vorbereitungsklasse. II. Kl. d. Gewerbk. id. Vorbereitungsklasse.	4 2 2 2	10
Hr. Tischer. Gesanglehrer.	Vokal-Musik. id.	VI. V. IV. III. Vorbereitungsklasse.	2 2	4

Digitized by Google

Programm der Curse.

I. Verbindliche Curse.

A. Vorbereitungs-Klasse.

Hauptklassenlehrer: Hr. Graf.

Religion. — 3 Stunden wöchentlich.

Erster Theil des Diozesankatechismus; die Geschichte des neuen Testaments, nach dem Handbuch von Hrn. Wies.

Hr. Clasen.

Deutsche Sprache. — 7 Stunden.

a) Grammatik: Die Buchstaben und deren richtige Aussprache; die Aussprache der Silben und Wörter; die Rechtschreibung; das Faßlichste aus der Wortlehre. — Handbuch: Heyse.

b) Uebungen: Auf vorgenannte Regeln bezügliche Aufgaben, Diktirübungen und kleinere Aufsätze. In dem Lesebuch von Hrn. Stehres werden ausgewählte Stücke gelesen, zergliedert, erklärt und auswendig gelernt.

Hr. Weis.

Französische Sprache. — 7 Stunden.

a) Grammatik: Die Grundzüge der Formenlehre und die grammatische Analyse, nach den Handbüchern: Grammaire élémentaire de Poitevin, und: Ausführliches Handbuch der französischen Sprache von Hrn. Stehres, praktischer Theil.

b) Uebungen: Uebungen im Uebersetzen; Dictiren, Lesen, Erklären und Vortragen ausgewählter Stücke in folgenden Handbüchern: Französisches Elementarbuch von Hrn. Stehres und l'ami des écoliers, 3e édition.

Hr. Gödert.

Arithmetik. — 4 Stunden.

Die Numeration; die vier Spezien in ganzen Zahlen; die Theilbarkeit der Zahlen, der kleinste Multipel und der größte gemeinschaftliche Theiler. Die gemeinen Brüche; die Decimalbrüche; das metrische Maaß und Gewicht. Handbuch von HH. Bodson, Michaelis und Martha.

Hr. Bertrang.

Programme des Cours.

I. Cours obligatoires.

A. Classe préparatoire.

Régent de Classe: M. GRAF.

RELIGION. — 3 heures par semaine.

Première partie du catéchisme diocésain; l'histoire du nouveau testament, d'après le manuel de M. Wies.

M. Clasen.

LANGUE ALLEMANDE. — 7 heures.

a) *Grammaire:* Les lettres de l'alphabet et leur prononciation; prononciation des syllabes et des mots; l'orthographe; éléments de l'exicologie. — Manuel: Heyse.

b) *Exercices:* Devoirs relatifs aux règles précitées; dictées et compositions faciles. Lecture, analyse, explication et déclamation de morceaux choisis dans le livres de lecture par M. Stehres.

M. Weis.

LANGUE FRANÇAISE. — 7 heures.

a) *Grammaire:* Un abrégé de lexicologie et d'analyse grammaticale d'après les manuels suivants: grammaire élémentaire de Poitevin et Ausführliches Handbuch der französischen Sprache von Hrn. Stehres, Praktischer Theil.

b) *Exercices:* Exercices de traduction; dictés, lectures, explications et récitations de morceaux choisis dans les manuels suivants: Französisches Elementarbuch von Hrn. Stehres, 3. Auflage, et l'ami des écoliers, 3e édition.

M. Gœdert.

ARITHMÉTIQUE. — 4 heures.

La numération. Les quatres opérations. La divisibilité des nombres, le moindre multiplo et le plus grand commun diviseur. Les fractions ordinaires; les fractions décimales et le nouveau système métrique. Manuel de MM. Bodson, Michaëlis et Martha.

M. Bertrang.

Digitized by Google

Geographie. — 2 Stunden.

Erklärungen der nothwendigſten Begriffe aus der mathematiſchen und phyſiſchen Geographie. Die Geographie von Europa. Handbuch: Leitfaden für den Unterricht in der Geographie, von Ch. Arendts 4. Auflage.

Hr. Graf.

Calligraphie. — 2 Stunden.

Regeln und Uebungen nach den Schreibheften von J. B. Scharff.

Hr. Bertrang.

B. Section der Humaniora.

SEXTA.

Hauptklaſſenlehrer: Hr. Weis.

Religion. — 2 Stunden.

Zweiter Theil des Diozeſan-Katechismus. Bibliſche Geſchichte des alten Teſtaments, nach dem Handbuche des Hrn. Wies.

Hr. Claſen.

Deutſche Sprache. — 4 Stunden.

a) Grammatik: Götzinger's Sprachlehre, 7. Auflage: die Wortlehre bis zur Sinnverwandtſchaft der Präpoſitionen; das Faßlichſte aus der Satzlehre.

b) Uebungen: Auf vorgenannte Regeln bezügliche Aufgaben; kleinere Aufſätze. In dem Leſebuch von A. Lüben und Nacke, 4. Theil, 2. Auflage, werden ausgewählte Stücke geleſen, erklärt und auswendig gelernt.

Hr. Weis.

Franzöſiſche Sprache. — 4 Stunden.

a) Grammatik: Vollſtändige Formenlehre; grammatiſche Analyſe und Hauptregeln der Satzlehre nach dem Handbuche: Grammaire complète de Poitevin.

b) Uebungen: Grammatiſche Uebungen; Dictirübungen Leſen, Erklären und Vortragen ausgewählter Stücke in l'ami des écoliers; Aufgaben über die unregelmäßigen Verben aus dem Aufgabenbuch: von Hrn. Stehres.

Hr. Gödert.

Lateiniſche Sprache. — 9 Stunden.

a) Grammatik: Wiederholung der regelmäßigen

GÉOGRAPHIE. — 2 heures.

Élémens de la géographie mathématique et physique. Géographie de l'Europe. — Manuel: Leitfaden für den Unterricht in der Geographie, von Ch. Arendts. 4e édition.

Mr. Graf.

CALLIGRAPHIE. — 2 heures.

Règles et exercices d'après les cahiers de calligraphie de J. B. Scharff.

M. *Bertrang.*

B. Section des Humanités.

SIXÈME.

Régent de classe: M. WEIS.

RELIGION, — 2 heures.

Seconde partie du catéchisme diocésain. L'histoire de l'ancien testament, d'après le manuel de M. Wies.

M. Clasen.

LANGUE ALLEMANDE. — 4 heures.

a) *Grammaire:* Grammaire de Gœtzinger, 7e éd.: la lexicologie jusqu'à la synonymie des prépositions; les parties les plus faciles de la syntaxe.

b) *Exercices.* Devoirs relatifs aux règles précitées; exercices de composition. Lecture, explication, analyse et déclamation de morceaux choisis dans le livre de lecture par A. Lüben et Nacke 4e partie, 2e éd.

M. Weis.

LANGUE FRANÇAISE. — 4 heures.

a) *Grammaire:* La lexicologie complète, l'analyse grammaticale et un abrégé de la syntaxe d'après la grammaire complète de Poitevin.

b) *Exercices:* Applications grammaticales; dictées; lectures, explication, récitation de morceaux choisis dans l'ami des écoliers; devoirs sur les verbes irréguliers du cours de thèmes par M. Stehres.

M. Gœdert.

LANGUE LATINE. — 9 heures.

a) *Grammaire:* Répétion des formes régulières;

Digitized by Google

Formen; die unregelmäßigen Formen bis zur Ableitungslehre, nach Siberti's Schulgrammatik.

b) Uebungen: Mündliches und schriftliches Ueberſetzen der Uebungen von Spieß 1. u. 2. Abtheilung. Auswendiglernen im lateiniſchen Vocabularium für Anfänger ſachlich und etymologiſch geordnet, v. E. Bonnell.

Hr. Graf.

Arithmetik. — 3 Stunden.

Wiederholung der ganzen Zahlen, der gemeinen Brüche, der Decimalbrüche und des neuen Maßſyſtems. Die compleren Zahlen. Zahlreiche Uebungsaufgaben über Regeldetri, über Geſellſchafts-, Zins-, Wechſel-, Discont-, Tara- und Alligationsrechnung. — Handbuch: Arithmétique par Bodson, Michaëlis et Martha.

Hr. Biver.

Geſchichte und Geographie. — 3 Stunden.

Alte Geſchichte der Völker Aſiens. — Handbuch von Wilh. Pütz. 1. Band (das Alterthum).

Geographie von Aſien, Afrika, Amerika und Auſtralien. — Handbuch von C. Arendts.

Hr. Claſen.

les formes irrégulières jusqu'à l'étymologie, d'après la grammaire de Siberti.

b) *Exercices:* Traduction orale et par écrit des exercices de Spiess (1ro et 2o partie). Exercices de mémoire dans le vocabulaire de Bonnell.

M. Graf.

ARITHMÉTIQUE. — 3 heures.

Répétition des nombres entiers, des fractions ordinaires, des fractions décimales et du système métrique. Les nombres complexes. Nombreux exercices sur les règles de trois, de société, d'intérêt, de change, d'escompte, de tare et d'alliage. — Manuel: Arithmétique par Bodson, Michaëlis et Martha.

M. Biver.

HISTOIRE et GÉOGRAPHIE. — 3 heures.

Histoire ancienne des peuples de l'Asie. — Manuel: W. Pütz, 1. Band (das Alterthum).

Géographie de l'Asie, de l'Afriquo, de l'Amériqu et de l'Océanie. — Manuel de Ch. Arendts.

M. Clasen.

QUINTA.

Hauptklaſſenlehrer: Hr. Mongenaſt.

Religion. — 2 Stunden.

Drittes und viertes Hauptſtück des Diozeſankatechismus. Fortſetzung und Schluß der bibliſchen Geſchichte des alten Teſtamentes, nach dem Handbuche von Hrn. Wies. Der katholiſche Cultus nach Terklau.

Hr. Claſen.

Deutſche Sprache. — 3 Stunden.

a) Grammatik: Wiederholung u. Schluß der Wortlehre; Satzlehre bis zum 3. Abſchnitte, nach dem Handbuche der Sexta.

b) Uebungen: Auf vorbenannte Regeln bezügliche Aufgaben, kleine Erzählungen, Beſchreibungen, Briefe. In dem Leſebuch von Lüben und Nacke, 4. Theil, 2. Auflage, werden ausgewählte Stücke geleſen, zergliedert, erklärt und auswendig gelernt.

Hr. Weis.

CINQUIÈME.

Régent de classe: M. MONGENAST.

RELIGION. — 2 heures.

Troisième et quatrième partie du catéchisme diocésain. Suite et fin de l'histoire de l'ancien testament. — Manuel do M. Wies. Le culte catholique d'après le manuel de Terklau.

M. Clasen.

LANGUE ALLEMANDE. — 3 heures.

a) *Grammaire:* Répétition et fin de la lexicologie; la syntaxe jusqu'à la troisième partie, d'après le manuel de la sixième classe.

b) *Exercices:* Devoirs relatifs aux règles précitées, petites narrations, descriptons, lettres. Lecture, analyse explication et déclamation de morceaux choisis dan le livre de lecture par A. Lüben et Nacke, 4e partie, 2e édition.

M. Weis.

Digitized by Google

Franzöſiſche Sprache. — 3 Stunden.

a) Grammatik: Wiederholung der Formenlehre, logiſche Analyſe und Satzlehre bis zum Zeitworte, nach dem Handbuche: Grammaire complète de Poitevin.

b) Uebungen: Grammatiſche Uebungen; Aufſätze; Leſen, Erklären und Vortragen ausgewählter Stücke im Handbuche: Encouragement de la jeunesse par Bouilly.

Hr. Gödert.

Lateiniſche Sprache. — 9 Stunden.

a) Grammatik: Wiederholung der unregelmäßigen Formen; die Ableitungslehre; die Syntax bis zum Gebrauche der tempora des verbi, nach Siberti's Grammatik.

b) Uebungen: Fortgeſetztes Auswendiglernen im Vocabularium von Bonnell. Mündliches und ſchriftliches Ueberſetzen der Uebungsſtücke von Fr. X. Hoegg, für die Quinta eines Gymnaſiums. Cornelius Nepos.

Hr. Mongenaſt.

Griechiſche Sprache. — 3 Stunden.

Die Formenlehre mit den Uebungen bis zum verbum contractum einſchließlich, nach Kühner's Elementargrammatik.

Hr. Graf.

Mathematik. — 3 Stunden.

a) Algebra: Die vier Rechnungsarten; die Zerlegung in Factoren, die algebraiſchen Brüche; die Gleichungen des 1. Grades mit einer und mit mehreren Unbekannten. — Handbuch: Algèbre élémentaire par Bodson, Michaëlis et Martha.

b) Geometrie: Das 1. Buch, nach dem Handbuche der nämlichen Verfaſſer.

Hr. Biver.

Geſchichte und Geographie. — 2 Stunden.

Geſchichte der Aegypter und Karthager. Einleitung zur griechiſchen Geſchichte. — Handbuch von Wilh. Pütz.

Hr. Claſen.

LANGUE FRANÇAISE. — 3 heures.

a) *Grammaire:* Répétition de la lexicologie, l'analyse logique et la syntaxe jusqu'au verbe, d'après la grammaire complète de Poitevin.

b) *Exercices:* Applications grammaticales; rédactions; lecture, explication et récitation de morceaux choisis dans le manuel: Encouragement de la jeunesse par Bouilly.

M. Gœdert.

LANGUE LATINE. — 9 heures.

a) *Grammaire:* Récapitulation des formes irrégulières; l'étymologie; la syntaxe jusqu'à l'emploi des temps du verbe, d'après Siberti.

b) *Exercices:* Continuation des exercices de mémoire dans le vocabulaire de Bonnell. Traduction orale et par écrit des exercices de Fr. X. Hœgg, pour la cinquième d'un gymnase. Cornelius Nepos.

M. Monyenast.

LANGUE GRECQUE. — 3 heures.

La lexicologie avec les exercices jusqu'aux verbes contractés inclusivement, d'après la grammaire élémentaire de la langue grecque, par Kühner.

M. Graf.

MATHÉMATIQUES. — 3 heures.

a) *Algèbre:* Les quatre premières opérations. La décomposition en factures. Les fractions algébriques. Les équations du 1. degré à une et à plusieurs inconnues. — Manuel: Algèbre élémentaire par Bodson Michaëlis et Martha.

b) *Géométrie:* Le premier livre, d'après le manuel des mêmes auteurs.

M. Biver.

HISTOIRE ET GÉOGRAPHIE. — 2 heures.

Histoire des Egyptiens et des Carthaginois. Introduction à l'histoire de la Grèce. — Manuel de Guill. Pütz.

M. Clasen.

Digitized by Google

QUARTA.

Hauptklassenlehrer: Hr. Clasen.

Religion. — 2 Stunden.

Kurze Wiederholung des ganzen Diözesankatechismus. Der katholische Kultus nach Terklaus Handbuch.

Hr. Clasen.

Deutsche Sprache. — 2 Stunden.

a) Grammatik: Dasselbe Handbuch wie in Quinta. Fortsetzung und Schluß der Satzlehre.

b) Uebungen: Die auf die Satzlehre bezüglichen Aufgaben werden, theils mündlich, theils schriftlich bearbeitet; besondere Uebungen im Periodenbau nach Periodenbildern. — Erzählungen, Beschreibungen, Briefe. — In dem Lesebuch von A. Lüben und Nacke, 5. Theil, 2. Auflage, werden ausgewählte Stücke gelesen, logisch zergliedert, erklärt und auswendig gelernt.

Hr. Weis.

Französische Sprache. — 3 Stunden.

a) Grammatik: Satzlehre bis zu den unveränderlichen Redetheilen, nebst logischer Analyse, nach den Handbüchern: Grammaire complète do Poitevin, und Traité d'analyse logique, par M. Stehres.

b) Uebungen: Grammatische Uebungen; Aufsätze; Lesen, Erklären und Vortragen gewählter Stücke im Cours de littérature française, par Ch. André.

Hr. Göbert.

Lateinische Sprache. — 8 Stunden.

a) Grammatik: Wiederholung der Uebereinstimmung der Satzbestandtheile und der Casuslehre mit den Anmerkungen; die Hauptregeln vom Gebrauche der Zeiten und Redeweisen des Verbs, nach Siberti.

b) Uebungen: Uebersetzung der Aufgaben von Spieß für die Quarta.

c) Autoren: Corn. Nepos und Cæsar de Bello Gallico.

Hr. Mongenast.

Griechische Sprache. — 4 Stunden.

a) Elementar-Grammatik der griechischen Sprache von Kühner: Fortsetzung der Formenlehre und der ersten Regeln der Syntax.

b) Jakob's Elementarbuch: Fabeln und Anekdoten, mythologische Notizen und Erzählungen.

Hr. Weydert.

QUATRIÈME.

Régent de classe: M. CLASEN.

RELIGION. — 2 heures.

Le catéchisme diocésain répété en entier. Le culte catholique d'après le manuel de Terklau.

M. Clasen.

LANGUE ALLEMANDE. — 2 heures.

a) *Grammaire:* Le même manuel qu'en cinquième: suite et fin de la syntaxe.

b) *Exercices:* Les devoirs relatifs à la syntaxe, seront faits partie par écrit, partie oralement; exercices sur la construction de périodes d'après des formules données. — Narrations, descriptions, tableaux. — Lecture, analyse logique, explication et déclamation de morceaux choisis dans le livre de lecture par A. Lüben et Nacke, 5e partie, 2e édition.

M. Weis.

LANGUE FRANÇAISE. — 3 heures.

a) *Grammaire:* La syntaxe jusqu'aux mots invariables et l'analyse logique, d'après les manuels suivants: Grammaire complète de Poitevin et traité d'analyse logique par M. Stehres.

b) *Exercices:* Applications grammaticales; rédactions; lecture, explication et récitation de morceaux choisis dans le cours de littérature française, par Ch. André.

M. Gœbert.

LANGUE LATINE. — 8 heures.

a) *Grammaire:* Récapitulation de la syntaxe de concordance et de complément, y compris les remarques; les règles principales de l'emploi des temps et des modes du verbe, d'après Siberti.

b) *Exercices:* Traduction des thèmes de Spiess rédigés pour la classe de Quatrième.

c) *Auteurs:* Corn. Nepos et Cæsar de Bello Gallico.

M. Mongenast.

LANGUE GRECQUE. — 4 heures.

a) *Grammaire élémentaire de Kühner:* Continuation de la lexicologie et les premières règles de la syntaxe.

b) *Chrestomathie grecque de Jacobs:* Fables et anecdoes, notices et narrations mythologiques.

M. Weydert.

Digitized by Google

Mathematik. — 3 Stunden.

a) Algebra: Wiederholung und Fortsetzung der Gleichungen des 1. Grades mit einer und mit mehren Unbekannten. Aufgaben. Quadratwurzel und Kubikwurzel der Zahlen. Dasselbe Handbuch wie in Quinta.

b) Geometrie: Das 2. und 3. Buch, nach dem Handbuch von Bobson, Michaëlis und Martha.

Hr. Biver.

Geschichte und Geographie. — 2 Stunden.

Geschichte Griechenlands mit Bezug auf die Geographie dieses Landes. Geschichte Mazedoniens. — Handbuch: Höfler.

Hr. Clasen.

TERTIA.

Hauptklassenlehrer: H. Biver.

Religion. — 2 Stunden.

Religionslehre: Einleitung. Die Glaubenslehre. Erster Theil, die Lehre von Gott. Zweiter Theil, die Lehre vom Werke Gottes bis zur Erlösung. — Handbuch von Hrn. Wies (1. Band).

Hr. Clasen.

Deutsche Sprache. — 2 Stunden.

a) Grammatik: Styl- u. Verslehre, nach Götzinger.

b) Uebungen: Prosaische Aufsätze und Uebungen im Versbau. — In dem Lesebuch von A. Lüben u. Nacke, 5. Theil, so wie im Lesebuch von Pütz und Remakly, werden ausgewählte Stücke gelesen, sprachlich und sachlich erläutert und auswendig gelernt.

Hr. Weis.

Französische Sprache. — 2 Stunden.

a) Grammatik: Die ganze Satzlehre nebst logischer Analyse, nach den Handbüchern: Grammaire complète de Poitevin und Traité d'analyse logique, von Hrn. Stehres. Die Hauptregeln der Stylistik, nach dem Handbuche von Lefranc.

b) Uebungen: Grammatische Uebungen; Aufsätze; Lesen, Erklären und Vortragen ausgewählter Stücke im Cours de littérature française, par Charles André.

Hr. Gödert.

Lateinische Sprache. — 8 Stunden.

a) Grammatik: Sämmtliche Regeln mit den

MATHÉMATIQUES. — 3 heures.

a) *Algèbre*: Répétition et continuation des équations du 1. degré à une et à plusieures inconnues. Problèmes. Racines carrées et racines cubiques des nombres. — Même manuel qu'en cinquième.

b) *Géométrie*: Le 2e et le 3e livre, d'après le manuel de Bedson, Michaëlis et Martha.

M. Biver.

HISTOIRE et GÉOGRAPHIE. — 2 heures.

Histoire de la Grèce, en rapport avec la géographie de ce pays. Histoire de la Macédoine. — Manuel: Höfler.

M. Clasen.

TROISIÈME.

Régent de classe: M. BIVER.

RELIGION. — 2 heures.

Science de la religion: Introduction. Les dogmes catholiques. Première partie: Dieu; seconde partie: L'œuvre de Dieu jusqu'à la rédemption. — Manuel de M. Wies (Tomo I.)

M. Clasen.

LANGUE ALLEMANDE. — 2 heures.

a) *Grammaire*: Théorie de style et de versification, d'après Gœtzinger.

b) *Exercices*: Compositions en prose et exercices de versification. — Lecture et explication de morceaux choisis dans le livre de lecture, par A. Lüben et Nacke, 5e partie, et dans celui de Pütz et Remacly.

M. Weis.

LANGUE FRANÇAISE. — 2 heures.

a) *Grammaire*: La syntaxe entière et l'analyse logique, d'après les manuels suivants: Grammaire complète de Poitevin et Traité d'analyse logique, par M. Stehres. Les règles générales du style et de la composition, d'après Lefranc.

b) *Exercices*: Applications grammaticales; rédactions; lecture, explication et récitation de morceaux choisis dans le cours de littérature française, par Ch. André.

M. Gœdert.

LANGUE LATINE. — 8 heures.

a) *Grammaire*: Toutes les règles de la syntaxe,

Digitized by Google

Anmerkungen, ſowie die Proſodik und Metrik, nach Siberti.

b) Uebungen: Mündliche und ſchriftliche Ueberſetzung der Aufgaben von Spieß für die Tertia; Uebungen im Versbau nach Friedemann's Anleitung.

c) Autoren: Cæsar de Bello Gallico, Titi Livii Patavini res memorabiles et narrationes selectæ (neue Ausgabe, veröffentlicht von Sommer, Paris); Virgilii Eclogæ; Selectæ fabulæ Metamorphoseon P. Ovidii Nasonis, notis illustratæ et indice mythologico ab universitatis professore (Paris 1850). Die erklärten poetiſchen Stücke werden meiſtentheils auswendig gelernt.

Hr. Stehres.

Griechiſche Sprache. — 4 Stunden.

a) Fortſetzung der Syntax und der homeriſche Dialekt, nach Kühner's Elementargrammatik.

b) Jakob's Attika: Auszüge aus Xenophon und Plutarch.

c) Homers Odyſſea von Cruſius.

Hr. Weydert.

Mathematik. — 3 Stunden.

a) Algebra: Ungleichheiten. Rechnen mit Wurzelgrößen. Gleichungen des 2. Grades mit einer und mit Unbekannten. Löſung und Discuſſion mehrer Aufgaben. — — Handbuch: Mayer et Choquet.

b) Geometrie: Wiederholung des 3. Buches, und das 4. Buch der Geometrie von Bodſon, Michaelis und Martha.

Hr. Biver.

Geſchichte und Geographie. — 2 Stunden.

Römiſche Geſchichte mit Bezug auf die Geographie. — Handbuch von Höfler.

Hr. Claſen.

Naturgeſchichte. — 2 Stunden.

a) Zoologie: Relationsorgane und deren Verrichtungen. Claſſifikation der wirbelloſen Thiere.

b) Botanik: Ernährungs- und Fortpflanzungsprozeß. Claſſifikation nach Jussieu's natürlicher Methode. — Handbuch: Milne Edwards et Achille Comte.

Hr. Weydert.

y compris les remarques; la prosodie et la métrique, d'après Siberti.

b) Traduction orale et par écrit des thèmes de Spiess pour la classe de Troisième; exercices de versification, d'après Friedemann.

c) *Auteurs:* Cæsar de Bello Gallico, Titi Livii Patavini res memorabiles et narrationes selectæ (nouvelle édit. par Sommer, Paris); Virgilii Eclogæ; Selectæ fabulæ Motamorphoseon P. Ovidii Nasonis, notis illustratae et indice mythologico ab universitatis professore (Paris 1850). La plupart des morceaux poétiques expliqués seront appris par cœur.

M. Stehres.

LANGUE GRECQUE. — 4 heures.

a) Suite de la syntaxe, et le dialecte homérique, d'après la grammaire élémentaire par Kühner.

b) Les Attica de Jacobs: Extraits de Plutarque et de Xénéphon.

c) L'Odyssée d'Homère, édition de Crusius.

M. Weydert.

MATHÉMATIQUES. — 3 heures.

a) *Algèbre*: Inégalités. Calcul des radicaux. Equations du second degré à une et plusieurs inconnues. Résolution et discussion de plusieurs problèmes. — Manuel: Mayer et Choquet.

b) *Géométrie*: Répétition du 3e livre; et le 4me livre de la géométrie de Bodson, Michaëlis et Martha.

M. *Biver.*

HISTOIRE et GÉOGRAPHIE. — 2 heures.

Histoire romaine en rapport avec la géographie. — Manuel de Höfler.

M. Clasen.

HISTOIRE NATURELLE. — 2 heures.

a) *Zoologie:* Organes et fonctions de relation. Classification des animaux non vertébrés.

b) *Botanique:* Fonctions de nutrition et de reproduction. Classification d'après la méthode naturelle de Jussieu. — Manuel: Milne Edwards et Achille Comte.

M. Weydert.

Digitized by Google

C. Sektion der Gewerbe-Curse.

a) Untere Abtheilung.

Hauptklassenlehrer: Hr. Gödert.

Die Zöglinge dieser Abtheilung besuchen alle Curse der Sexta von der Sektion der Humaniora mit Ausnahme der lateinischen Sprache, an deren Stelle folgende specielle Lehrzweige treten:

Deutsche Sprache. — 1 Stunde.

Anleitung zum richtigen deutschen Ausdrucke in Erzählungen, Beschreibungen und freundschaftlichen Briefen, nach Ritsert's Lehre vom deutschen Style.

Deutscher Spezial-Cursus für die französischen Schüler. — 3 Stunden.

Uebungen im Lesen; Deklination u. Conjugation; Auswendiglernen einzelner Wörter und Redensarten, so wie ganzer Lesestücke; Uebersetzungen aus: Nouvelle méthode pratique et facile pour apprendre la langue allemande, par F. Ahn.

Hr. Stehres.

Französische Sprache. — 1 Stunde.

Praktischer Cursus; Diktiren zur Rechtschreibung, und Briefe jeder Gattung.

Hr. Graf.

Arithmetik. — 2 Stunden.

Wiederholung der Arithmetik. Zahlreiche Anwendungen mit Bezugnahme auf Handel und Landwirthschaft. — Handbuch: Arithmétique par Bodson, Michaëlis et Martha.

Hr. Betrang.

Naturgeschichte. — 2 Stunden.

a) Zoologie: Ernährungsorgane und deren Verrichtungen. Classifikation der Wirbelthiere.

b) Botanik: Organographie; Classifikation nach Linee's System. — Handbuch: Lasaulse.

Hr. Weydert.

Handelscursus. — 2 Stunden.

Bedeutung der im Handel gebrauchten Ausdrücke. Handelsakte: Facturen, Frachtbriefe. Quittungen, Handelspapiere und ihre Form: Wechselbrief, eigener Wechsel, Tratte, Anweisung ꝛc. Einfache Buchhaltung. Form und

C. Section des Cours industriels.

a) *DIVISION INFÉRIEURE.*

Régent de classe: M. GOEDERT.

Les élèves de cette division suivent tous les cours de la classe de Sixième de la section des humanités, à l'exception de la langue latine qui est remplacée par les branches spéciales ci-après:

LANGUE ALLEMANDE. — 1 heure.

Exercices de style: narrations, descriptions, correspondance familière, d'après Ritsert's Lehre vom deutschen Style.

Cours spécial de langue allemande pour les élèves français. — 3 heures.

Exercices de lecture; les déclinaisons et les conjugaisons; récitation de mots et de phrases, ainsi que de morceaux entiers; traductions des thèmes contenus dans la nouvelle méthode pratique et facile pour apprendre la langue allemande, par F. Ahn.

M. *Stehres.*

LANGUE FRANÇAISE. — 1 heure.

Cours pratique: Dictées orthographiques et lettres de tous genres.

M. Graf.

ARITHMÉTIQUE. — 2 heures.

Répétition de l'arithmétique. Nombreuses applications ayant trait aux opérations de commerce et à l'économie rurale. — Manuel: Arithmétique par Bodson, Michaëlis et Martha.

M. Bertrang.

HISTOIRE NATURELLE. — 2 heures.

a) *Zoologie:* Organes et fonctions de nutrition. Classification des animaux vertébrés.

b) *Botanique:* Organographie; classification d'après le système de Linée. — Manuel: Lasanlse.

M. Weydert.

COURS de COMMERCE. — 2 heures.

Signification des termes les plus usités dans le commerce. Des actes de commerce: factures, lettres de voiture, quittances. Des effets de commerce et de leurs formes: lettre de change, billet à ordre, traite, mandats etc. Tenue des livres à partie simple. Forme et

Digitized by Google

Einrichtung der verschiedenen Bücher. Schriftliche Uebungen in Geschäftsoperationen.

Hr. Graf.

Schönschreiben. — 2 Stunden.

Hr. Bertrang.

b) Obere Abtheilung.

Hauptklassenlehrer: Hr. Weydert.

Die Zöglinge dieser Abtheilung besuchen alle Curse der Quinta von der Sektion der Humanioren, mit Ausnahme der alten Sprachen, an deren Stelle folgende spezielle Lehrzweige treten:

Deutsche Sprache. — 1 Stunde.

Fortsetzung der in der untern Abtheilung begonnenen Stylübungen.

Hr. Weis.

Französische Sprache. — 1 Stunde.

Praktischer Cursus: Diktiren zur Rechtschreibung und Briefe jeder Gattung.

Hr. Graf.

Mathematik. — 4 Stunden.

a) Algebra: Einleitung. Die vier Rechnungsarten. Die Zerlegung in Faktoren. Die algebraischen Brüche. Die Gleichungen des 1. Grades mit einer und mit mehren Unbekannten. Die Quadrat- und Kubikwurzel. — Handbuch: Algèbre élémentaire par Bodsen, Michaëlis et Martha.

b) Geometrie: Die zwei ersten Bücher des Handbuches derselben Verfasser.

Hr. Biver.

Naturgeschichte. — 2 Stunden.

a) Zoologie: Relationsorgane und deren Verrichtungen. Classifikation der wirbellosen Thiere.

b) Botanik: Ernährungs- und Fortpflanzungsprozeß. Classifikation nach Jussieu's natürlicher Methode. — Handbuch: Milne Edwards et Achille Cemte.

Hr. Weydert.

Chemie und Physik. — 2 Stunden.

Elementarkenntnisse der Eigenschaften, Zerlegung, Bereitung und Anwendung der gebräuchlichsten einfachen und zusammengesetzten Körper. Erklärung der gewöhnlichsten Erscheinungen der Schwere, des Schalles, der Wärme, des Lichtes u.

disposition des différents livres employés dans la partie simple. Exercices par écrit d'opérations commerciales.

M. Graf.

CALLIGRAPHIE. — 2 heures.

M. Bertrang.

b) *DIVISION SUPÉRIEURE.*

Régent de classe: M. WEYDERT.

Les élèves de cette division suivent tous les cours de la classe de Cinquième de la section des humanités, à l'exception des langues anciennes, qui sont remplacées par les branches spéciales ci-après.

LANGUE ALLEMANDE. — 1 heure.

Continuation des exercices de style commencés dans la division inférieure.

M. Weis.

LANGUE FRANÇAISE. — 1 heure.

Cours pratique: Dictées orthographiques et lettres de tous genres.

M. Graf.

MATHÉMATIQUES. — 4 heures.

a) *Algèbre*: Introduction. Les quatre opérations. La décomposition en facteurs. Les fractions algébriques. Les équations du 1er degré à une et plusieurs inconnues. Les racines carrées et les racines cubiques. — Manuel: Algèbre élémentaire par Bedson, Michaëlis et Martha.

b) *Géométrie*: Les deux premiers livres du manuel des mêmes auteurs.

M. Biver.

HISTOIRE NATURELLE. — 2 heures.

a) *Zoologie*: Organes et fonctions de relation. Classification des animaux non vertébrés.

b) *Botanique*: Fonctions de nutrition et de reproduction. Classification d'après la méthode naturelle de Jussieu. — Manuel: Milne Edwards et Achille Cemte.

M. Weydert.

CHIMIE et PHYSIQUE. — 2 heures.

Notions élémentaires sur les propriétés, l'analyse, la préparation et l'usage des corps simples et composés les plus usuels. Explications des phénomènes les plus ordinaires de la pesanteur, du son, de la chaleur, de

Digitized by Google

der Elektrizität. — Handbücher: Pelouze et Frémy, u. Boutet de Manvel.

Hr. Weydert.

Geometrisches Zeichnen. — 2 Stunden.

a) Elementar-Cursus des Linear-Zeichnens, der Feldmessung und der Architektur, nach dem Handbuch von Henry.

b) Projektion der geometrischen Linien, Flächen und Körper; Perspektive- und Schattenlehre.

Hr. Weydert.

Handelscursus. — 2 Stunden.

Wiederholung. Doppelte Buchhaltung. Form und Einrichtung der Bücher. Angabe der Artikel des Handels-Gesetzbuches, welche auf diese Bücher Bezug haben. Schriftliche Uebungen in Geschäftsoperationen nach der doppelten Art.

Hr. Graf.

II. Nicht verbindliche Curse.

Zeichnen. — 3 Stunden.

(Verbindlich für alle Industrie-Schüler.)

a) Geometrisches Zeichnen: Projektion; Architektur; Perspektive.

b) Ornamente; Köpfe, Blumen und Landschaften.

Hr. Weydert.

Gesang.

a) 2 Stunden für die Vorbereitungsklasse.

b) 2 Stunden für die übrigen Schüler zusammen.

Hr. Tischer.

Turnen. — 3 Stunden.

Hr. Gutschke.

Silentium.

14 Stunden wöchentlich im Winterhalbjahr, und 20 Stunden im Sommerhalbjahr.

Hr. Bertrang.

Anmerkung. — Die Religion, das Deutsche, das Griechische, die Geographie und die Geschichte werden auf Deutsch, das Französische, die Mathematik, die Naturgeschichte, so wie alle Gewerbeurse auf Französisch, und das Lateinische abwechselnd in beiden Sprachen gelehrt.

la lumière et de l'électricité. — Manuels: Pelouze et Frémy, et Boutet de Manvel.

M. Weydert.

DESSIN GÉOMÉTRIQUE. — 2 heures.

a) Cours élémentaire de dessin linéaire, d'arpentage et d'architecture, d'après le manuel de Henry.

b) Projection des lignes, plans et solides géométriques simples et composés; théorie de la perspective et des ombres.

M. Weydert.

COURS de COMMERCE. — 2 heures.

Répétition. Tenue des livres à partie double. Forme et disposition des livres employés dans la partie double. Citation des articles du Code de commerce qui ont rapport à ces livres. Exercices par écrit d'opérations commerciales d'après la partie double.

M. Graf.

II. Cours facultatifs.

DESSIN. — 3 heures.

(Obligatoire pour tous les élèves industriels.)

a) Dessin géométrique : Projection; architecture; perspective.

b) Ornements; têtes, fleurs et paysages.

M. Weydert.

CHANT.

a) 2 heures pour la classe préparatoire.

b) 2 heures pour les autres élèves.

M. Tischer.

GYMNASTIQUE. — 3 heures.

M. Gutschké.

SILENCE.

14 heures par semaine pendant le semestre d'hiver et 20 h. par semaine pendant le semestre d'été.

M. Bertrang.

Remarque. — On donnera en langue allemande les cours de religion, d'allemand, de grec, de géographie et d'histoire, et en français ceux de français, de mathématiques, d'histoire naturelle, ainsi que tous les cours industriels. Pour l'enseignement du latin on se servira alternativement des deux langues.

Digitized by Google

Chronik der Anstalt.

a) Verfügungen der Verwaltung.

a) Durch König-Großherzoglichen Beschluß vom 20. November 1857 ist das Gehalt des Direktors Hrn. Stehres auf 3000 Fr. erhöht worden.

b) Gemäß Art. 15 des Gesetzes über den höhern und mittlern Unterricht, ist im Staats-Budget für 1857, Art. 2, Sekt. 11, Kap. 4, eine Summe von 150 Fr. zu Subsidien für dürftige Schüler des Progymnasiums verwilligt worden. Ein Beschluß Sr. Exc. des Staatsministers, Präsidenten der Regierung, vom 15. Dezember 1857, hat über die gehörige Vertheilung dieser Subsidien verfügt.

c) Durch ein Schreiben Sr. Exc. des Staatsministers, vom 19. Mai 1858, sind für die innern Bedürfnisse des Progymnasiums im Jahre 1858 folgende Summen bewilligt worden:

1)	für Reagentien	Fr.	75 00
2)	„ ein Winkelmaß u. eine Feldmesserkarte		25 00
3)	„ die Bibliothek		50 00
4)	„ Landkarten		30 00
5)	„ das Naturalienkabinet		25 00
6)	„ die Zeichenschule		25 00

d) Gemäß Beschluß Sr. Exc. des Staatsministers vom 15. Juli, ward das Curatorium der Anstalt beauftragt, am Ende des Schuljahres eine Inspektion der verschiedenen Klassen vorzunehmen.

b) Lehrerpersonal.

a) Durch König-Großherzoglichen Beschluß, vom 25. September 1857, ward Hr. Professor Tedesco zum Professor der Mathematik an der Mittel- und Gewerbschule zu Echternach ernannt; der nämliche Beschluß ernennt den Repetitor Herrn Graf zum Professor der alten und neuen Sprachen und der Geschichte am Progymnasium.

b) Durch König-Großherzoglichen Beschluß, vom 10. October 1857, ist Hr. Bertrang, Oberlehrer der Primärschule in Echternach, zum Repetenten am Progymnasium ernannt worden.

c) Gemäß Beschluß des Hrn. General-Administrators der Justiz, vom 20. Oktober 1857, sind zu Hauptklassenlehrern auf 3 Jahre ernannt worden:

Für die Vorbereitungsschule Hr. Graf;
Für die VI. Klasse der Gewerbschule Hr. Gödert.

d) Durch König-Großherzoglichen Beschuß vom 30. November 1857, ward der höhere und mittlere Unterricht unter die General-Verwaltung der äußern Angelegenheiten gestellt.

e) Im Monate Februar erkrankte Herr Professor Clasen und mußte seine Lehrkurse bis zum Monate Juli aussetzen. Hr. Holperts, Vikar in Dickirch, wurde inzwischen mit dem Religionsunterrichte betraut. Hr. Direktor Stehres, die Herren Professoren Mongenast und Weis, sowie Hr. Repetent Bertrang, übernahmen während dieser Zeit den Geschichtskursus.

c) Verbesserungen in Bezug auf die Lokale und des Mobiliars.

Das Mobiliar der Anstalt wurde aus Staatsgeldern durch Ankauf folgender Möbel vermehrt:

1° Ein in vergoldetem Rahmen eingefaßtes Portrait Sr. Majestät des Königs Großherzogs;

2° Drei Fahnen, wovon zwei in den Nationalfarben, die andere in Orangengelb;

3° Eine Doppelleiter;

4° Mützenträger für die verschiedenen Klassen.

Außerdem ist ein Schrank für Aufbewahrung der Archiven in Arbeit genommen.

Die wohllöbliche Bauverwaltung hat durch Ihre Zuvorkommenheit bei Anschaffung dieser Mobilien sich um die Anstalt verdient gemacht.

d) Vermehrung der Sammlungen durch Geschenke und Ankäufe.

Die Bibliothek, sowie die verschiedenen Sammlungen der Anstalt, haben auch in diesem Jahre einen bedeutenden Zuwachs erhalten, theils an Geschenken, theils an Ankäufen.

Die Namen der verehrten Geber sind:

Die hochlöbliche Regierung, 3 Bände; der Acker- und Gartenbauverein zu Luxemburg, 1 Bd.; Hr. Abbé Kleyr,

Digitized by Google

4 Bde.; Hr. Bück, Buchhändler zu Luxemburg, 22 Bde.; die HH. Heintze, Buchhändler zu Luxemburg, 4 Bde.; Hr. Laeis, Advokat zu Diekirch, 21 Bde.; Hr. Schröll, Buchhändler zu Diekirch, 28 Bde.; Hr. Salentiny, Advokat zu Diekirch, 4 Bde.; Hr. v. König, Ingenieur zu Diekirch, 2 Bde.; Hr. Stirn, Inspector vom Enregistrement zu Diekirch 1 Bd.; Hr. Mersch, Pastor zu Ettelbrück, 1 Bd.; Hr. Koltz, Oberförster zu Mersch, 1 Bd.; Hr. Vannerus, H., Advokat zu Diekirch, 1 Bd.; Hr. Demander, Gerichtsvollzieher zu Diekirch, 1 Bd.; Hr. Demander, Bauverwaltungs-Gehülfe zu Diekirch, 4 Bde.; Hr. Gloden, Divisionschef im belgischen Ministerium, 2 Bde.; Hr. Stehres, Direktor, 1 Bd.; Hr. Gläsener, Bürgermeister zu Berg, 1 Bd.; Hr. Kneip, Seminarist, 1 Bd.; Hr. Weydert, Student, 1 Bd.

Die von der Regierung bewilligte Summe von 50 Fr. wurde benutzt zur Anschaffung folgender Werke;

1. Lateinisches Wörterbuch von Klotz, 2 Bände;
2. Virgil, commentirt von Wunderlich (Schluß) 1 Bd.
3. Lateinische Klassiker von Nisard, 1 Bd.

Das archäologische und naturhistorische Cabinet beschenkten die Herren:

Weiler, Colonel vom Geniecorps, zu Mons; Servais, Adjutant zu Diekirch; Coster, Oberlieutenant zu Diekirch; Speller, Oberlieutenant zu Diekirch; D'Olimart, Oberförster zu Bettendorf; Mouris, Bauconducteur zu Diekirch; Pondrom, Gutsbesitzer zu Hosingen; Feyder, Oberförster zu Grevenmacher; Theato, Lieutenant und Distrikts-Commandant zu Diekirch; Eltz, Repetitor an der Ackerbauschule zu Echternach; Kellen, Katasterexpert zu Diekirch; Simon, Gastwirth zu Diekirch; Acker- und Gartenverein zu Luxemburg; Stoll, Privatförster zu Moestroff.

Für die im Interesse des archäologischen Kabinets von der Regierung bewilligte Summe von 30 Fr. wurden angekauft:

1) Cryptogamen-Herborium von Wagner,
2) Naturgeschichte des Pflanzenreichs in Bildern nach Dr. Schubert von Hofstetter.

e) Schüler Frequenz.

Die diesjährigen Lehrcurse wurden von 119 Zöglingen besucht. Davon waren in Tertia 6, in Quarta 7, in Quinta 22, in Sexta 27; in der obern Industrieklasse 3, in der untern 7, und in der Vorbereitungsklasse 47. Darunter waren 31 aus Diekirch, 83 aus andern Ortschaften des Großherzogthums, 3 aus Frankreich, 2 aus Belgien, 1 aus Preußen. Dieselbe Zahl begreift 118 Katholiken und 1 Protestanten.

f) Namen der abgegangenen Zöglinge.

1) Zu Ende des Schuljahres 1856—1857.

Aus III.: Bies, Jakob, von Calmus; Conzemius, Joh. Nik., von Erpelding; Forman, Nik., von Borhorn; Neven, Mathias, von Diekirch; Reichel, Joh. Nik., von Niederwampach; Schleich, Michel, von Christnach; Schneiders, Mathias, von Hosingen; Urbin, Jacob, von Weiswampach.

Aus IV.: Büsset, Carl, von Ettelbrück; Theves, Joseph, von Niederschieren.

Aus V.: Hertges, Johann, von Niederwiltz; Saur, August, von Wiltz; Welbes, Mathias, von Pütscheid.

Aus VI.: Engel, Anton, von Niederanwen; Post, Michel, von Weiswampach.

Aus den Industrieklassen: Bastendorff, Joseph, von Diekirch; Colling, Carl, von Hosingen; Counet, Ferdinand, von Stavelot; Majeres, Nikolas, von Vianden; Even, Joh. Bapt., von Bastendorf; Schneider, Fritz, von Grevenmacher.

Aus der Vorbereitungsklasse: Deville, Johann, von Syr; Mathey, Michel, von Bürden; Meyers, Johann, von Christnach; Molitor, Joh. Pet., von Lullingen; Thielen, Nikolas, von Dierfeld; Thilges, Nikolas, von Erpelding.

2) Im Laufe des Schuljahres:

Aus V.: Colling, Thomas, von Diekirch; Scharff, Eduard, von Ettelbrück; Wagner, Mathias, von Diekirch.

Aus der untern Industrieklasse: Göbel, Joh. Bapt., von Diekirch; v. Gogh, Andreas, von Diekirch.

Aus der Vorbereitungsklasse: Bech, Peter, von Grevenmacher; Hens, Nikolas, von Oberbeßlingen; Hoffmann, Mathias, von Stegen; Junker, Franz, von Siebenaller Nickers, Nikolas, von Gilsdorf; Nilles, Joh. Bapt., von Erpelding; Thibeau, Prosper, von Diekirch; Tibesart, Joh. Bapt., von Schiernerhof.

g) Schluß des Schuljahres.

Der Schluß des Schuljahres findet Statt Sonntag, den 22. August. Des Morgens um 8 Uhr wird ein feierliches Hochamt mit Tedeum gehalten, und des Nachmittags werden, um 4 Uhr, die Preise an die Zöglinge, welche sich durch ihre Fortschritte am meisten ausgezeichnet haben, im großen Saale der Anstalt öffentlich vertheilt.

Digitized by Google

Verhältniß der Punkte

zu den Nummern, welche die Fortschritte der Zöglinge bezeichnen.

Points correspondants aux chiffres

qui indiquent aux bulletins trimestriels les progrès des élèves.

Nummern. — Chiffres.	Werth der Nummern. — VALEUR DES CHIFFRES.		Zahl der erforderlichen Punkte in den Curſen mit einem Maximum von: — Nombre des points requis pour les cours ayant un maximum de:		
			70	63	56
1	Vortreffliche.	Eminents.	70	63	56
2	Ausgezeichnete.	Distingués.	69 à 65	62 à 58	55 à 51
3	Sehr genügende.	Très-satisfaisants.	64 à 55	57 à 48	50 à 42
4	Genügende.	Satisfaisants.	54 à 35	47 à 31	41 à 28
5	Ziemliche.	Passables.	34 à 25	30 à 22	27 à 19
6	Mittelmäßige.	Médiocres.	24 à 15	21 à 13	18 à 11
7	Schwache.	Faibles.	14 à 5	12 à 4	10 à 3
8	Keine.	Nuls.	4 à 0	3 à 0	2 à 0

COURS DE LA SECTION HUMANITAIRE: Le latin a un maximum de 70 points; le grec et les mathématiques ont un maximum de 63 points, et tous les autres cours obligatoires un maximum de 56 points.

COURS DE LA SECTION INDUSTRIELLE: Les mathématiques, la physique et la chimie ont un maximum de 70, et tous les autres cours de 63 points.

CLASSE PRÉPARATOIRE: Tous les cours ont un maximum de 70 points.

Digitized by Google

Verzeichniß der Schüler,

welche

Preise und Accessite*)

erhalten haben, mit Angabe der in den verschiedenen Fächern erhaltenen Punkte.

A. Gymnasial-Klassen. — Hauptpreise.

Preise und Accessite.	Namen, Vornamen, und Geburtsort.	In den verschiedenen Fächern erhaltene Punkte.								
		Religion.	Deutsch.	Französisch.	Latein.	Griechisch.	Mathematik.	Geschichte u. Geog.	Naturgeschichte.	Total.
III. Klasse.										
	Maximum der Punkte.	224	224	224	280	252	252	224	224	1904
1. Preis.	Witry, Theodor, von Rollingen.	216	215	198	263	237	214	201	202	1746
2. —	Schoué, Joh. Nik., von Esch a. d. Sauer.	209	197	166	241	201	180	201	179	1574
3. —	Schmit, Nik., von Nospelt.	195	192	147	223	162	199	189	205	1512
4. —	Theis, Corn., von Oberwampach.	203	196	135	228	170	184	196	191	1503
Accessit.	Meyers, Joh., von Stegen.	197	183	134	205	213	134	193	141	1400
IV. Klasse.										
	Maximum der Punkte.	224	224	224	280	252	252	224	224	1904
1. Preis.	Wolff, Joseph, von Diekirch.	200	201	187	259	224	141	208	169	1589
2. —	Malget, Nik., von Wintger.	185	201	175	253	219	151	188	162	1534
3. —	Kellen, Joh. Bapt., von Eppeldorf.	192	199	117	240	216	168	196	188	1516
4. —	Valerius, Albert, von Diekirch.	184	189	120	221	218	190	187	190	1499
Accessit.	Faltz, Johann, von Gilsdorf.	191	180	139	232	204	156	191	158	1451
V. Klasse.										
	Maximum der Punkte.	224	224	224	280	252	252	224		1680
1. Preis.	Jaaques, Franz, von Arsdorf.	218	208	198	245	243	208	207		1527

*) Die Lehrerkonferenz hat das Minimum der erforderlichen Punkte für einen Preis auf elf Vierzehntel und für einen Accessit auf zehn Vierzehntel festgestellt.

Digitized by Google

Preise und Accessite.	Namen, Vornamen, und Geburtsort.	In den verschiedenen Fächern erhaltene Punkte.								
		Religion.	Deutsch.	Französisch.	Latein.	Griechisch.	Mathematik.	Geschichte u. Geog.	Naturgeschichte.	Total
2. Preis.	Schaack, Nik., von Esch a. der Sauer.	213	169	178	234	226	203	203		1426
3. —	Mongenast, Math., von Diekirch.	214	200	171	235	232	140	207		1399
4. —	Wampach, Joh., von Medernach.	209	189	176	226	223	159	196		1378
5. —	Heinen, Nikolas, von Wiltz.	217	200	183	195	199	153	209		1356
1. Accessit.	Meyer, Jakob, von Heispelt.	197	168	108	200	228	182	177		1260
2. —	Herr, August, von Ettelbrück.	193	178	117	197	227	143	169		1224
3. —	Strößer, Joh. Peter, von Reckingen.	209	157	112	173	223	156	190		1220
4. —	Gödert, Peter, von Nommern.	147	132	85	139	149	120	130	†300	1202
5. —	Kellen, Ed., von Longsdorf.	200	181	144	171	193	146	165		1200

VI. Klasse.

	Maximum der Punkte.	224	224	224	280		252	224		1428
1. Preis.	München, August, von Diekirch.	204	184	199	242		199	193		1221
2. —	Lefort, Karl, von Diekirch.	204	181	183	242		169	189		1168
3. —	Schiltz, Johann, von Biwisch.	192	192	142	228		188	186		1128
1. Accessit.	Gindorf, Heinrich, von Diekirch.	204	192	113	237		166	204		1116
2. —	Hamus, Johann, von Eschweiler.	207	180	139	214		186	188		1114
3. —	Heck, Alphons, von Diekirch.	205	170	139	231		161	191		1097
4. —	Herr, Eduard, von Ettelbrück.	204	168	136	213		165	184		1070
	Heinen, Johann, von Ulflingen.	208	170	131	242		134	185		1070
5. —	Thul, Michel, von Michelau.	203	187	107	209		153	179		1038
6. —	Reyland, Nikolas, von Reisdorf.	193	169	108	217		160	175		1022

B. Gewerb-Curse.

In den Gewerbcursen gibt es keine Hauptpreise und Accessite, sondern Partikularpreise und Accessite in jedem Cursus (Art. 58 des Reglements). Die Mathematik, Physik und Chemie haben jede ein Maximum von 280 Punkten, und die übrigen Fächer ein Maximum von 252 Punkten.

Obere Abtheilung.

Devefon, Emil, von Ars (Frankreich). Preis in: Naturgeschichte (202)*, Zeichnen (221), 1. Pr. in: Buchhaltung (218). Accessit in: Rechnen (205), Physik (218) und Chemie (228); 2. Accessit in: Deutsch (190) und Französisch (189).

Neuens, Karl, von Vianden. 3. Preis in: Buchhaltung (202). 1. Accessit in: Deutsch (192); Acc. in Zeichnen (184).

Wolff, Eduard, von Diekirch. Preis in: Religion (236), Deutsch (222), Geschichte und Geographie (219); 2. Preis in: Buchhaltung (211). 1. Accessit in: Französisch (196), 2. Acc. in: Zeichnen, (180).

* Die in Klammer eingeschlossenen Zahlen bedeuten die in den verschiedenen Fächern erhaltenen Punkte.

Digitized by Google

2. Untere Abtheilung.

Tesch, Leo, von Neufchateau: 1. Preis in: Französisch (216) und in Buchhaltung (235); 2. Accessit in: Religion.
Schröll, Joseph, von Diekirch: Preis in: Zeichnen (224); 1. Accessit in: Religion (197).
Bertin, Emil, von Paris: Accessit in Buchhaltung und in Zeichnen.

C. Vorbereitungsklasse.

Preise und Accessite.	Namen, Vornamen, und Geburtsort.	In den verschiedenen Fächern erhaltene Punkte.								
		Religion.	Deutsch.	Französisch.	Latein.	Griechisch.	Mathematik.	Geschichte u. Geog.	Naturgeschichte.	Total.
	Maximum der Punkte.	280	280	280	280		280	280		1680
1. Preis.	Nothumb, Nikolaus, von Useldingen.	274	234	166	276		250	271		1472
1. —	Weiler, Maximilian, von Michelau.	265	238	174	272		253	270		1472
2. —	Huss, Nikolaus, von Diekirch.	264	237	209	231		236	243		1420
3. —	Probst, Johann Peter, von Lullingen.	266	193	172	254		259	243		1387
4. —	Stephany, Joh. Pet., v. Niederbeßlingen.	238	195	203	257		230	259		1382
5. —	Meyers, Peter, von Erpelding.	261	241	151	247		227	241		1368
6. —	Millang, Nikolaus, von Ingeldorf.	248	208	213	237		196	242		1344
1. Accessit.	Kohn, Johann Peter, von Diekirch.	261	219	171	238		186	239		1314
2. —	Schiltges, Johann, von Niederbeßlingen.	235	196	170	250		196	240		1287
3. —	Cravat, Nikolaus, von Diekirch.	246	193	220	197		191	213		1280
4. —	Ensch, Constanz, von Garnich.	236	190	194	223		187	220		1250
5. —	Mollitor, Bernhard, von Ingeldorf.	222	235	178	207		222	180		1244
6. —	Reichel, Ludwig, von Nieder-Wampach.	236	189	183	222		194	217		1242
7. —	Schmit, Adolph, von Ettelbrück.	211	184	181	230		201	227		1234
8. —	Peckels, Thomas, von Heiderscheid.	213	169	151	244		204	247		1228
9. —	Behm, Heinrich, von Säul.	123	86	93	107		110	87	606+606 = 1212	
10. —	Thiel, Johann, von Stolzenburg.	246	213	198	213		192	189		1201

D. Nebenkurse. — Partikularpreise.

a) Zeichnen.

1. Geometrisches Zeichnen: Projektion, Architektur, Perspektiv.

1. Preis: Schmit, Nikolas, von Nospelt.
2. — Theis, Cornelius, von Oberwampach.
3. — Valerius, Albert, von Diekirch.

1. Accessit: Malget, Nikolas, von Wintger, und Meyer, Jakob, von Heispelt.
2. — Duvivier, Franz, von Redingen, und Schilz, Johann Michel, von Bous.

Digitized by Google

2. Ornamente, Köpfe, Blumen und Landschaften.

1. Preis: Mongenast, Mathias, von Diekirch.
2. — Gödert, Peter, von Nomern.

1. Accessit: Heinen, Mathias, von Wiltz, Kellen, Eduard, von Longsdorf und Schaack, Mathias, von Welscheid.
2. — Lefort, Karl, von Diekirch, und Richard, Rudolph, von Niedersgegen.

b) Schönschreiben.

1. Preis. Millang, Peter, von Ingeldorf.
2. — Huss, Nikolaus, von Diekirch.
3. — Schuhmacher, Peter, von Diekirch.

1. Accessit: Schiltges, Johann, von Niederbeßlingen, Cravat, Nikolas, von Diekirch, Ensch, Constant, von Garnich, Jaaques, Felix, von Arsdorf, und Nepper, Heinrich, von Nagem.
2. — Behm, Heinrich, von Säul, und Willmes, Nikolas, von Diekirch.

c) Gesang.

Obere Abtheilung.

1. Preis: Wengler, Johann Baptist, von Diekirch, und Weydert, Nikolas, von Betzdorf.
2. — Schröll, Heinrich, von Diekirch, und Mongenast, Mathias, von Diekirch.

1. Accessit: Zenner, Nikolas, von Diekirch, und Schaack, Nikolas, von Esch an der Sauer.
2. — Heinen, Johann, von Ulflingen, und Lefort, Carl, von Diekirch.
3. — München, August, von Diekirch, und Kohn, Johann Peter, von Diekirch.
4. — Sassel, Johann Peter, von Lullingen, und Jaas, Philipp, von Calmus.
5. — Schumacher, Peter, von Diekirch, und Theato, Joseph, von Diekirch.
6. — Schmitt, Mathias, von Wormeldingen.

Untere Abtheilung.

1. Preis: Huss, Nikolas, von Diekirch, und Millang, Nikolas, von Ingeldorf.
2. — Frommes, Nikolas, von Reisdorf, und Cravat, Nikolas, von Diekirch.

1. Accessit: Ensch, Constanz, von Garnich, und Schaack, Nikolas, von Lullingen.
2. — Schammel, Johann Peter, von Ingeldorf, und Schiltz, Johann Michel, von Overbeßlingen.
3. — Bourg, Gaspar, von Bastendorf, und Weiler, Maximilian, von Michelau.

d) Turnen.

Obere Abtheilung.

1. Preis: Neuens, Carl, von Vianden.
2. — Malget, Nikolas, von Wintger.
3. — Hamus, Johann, von Eschweiler.

1. Accessit: Deveson, Emil, von Ars.
2. — Reichel, Ludwig, von Niederwampach.

Untere Abtheilung.

1. Preis. Dron, Julius, von Everlingen.
2. — Lahr, Thomas, von Grevenmacher.
3. — Adam, Johann Baptist, von Ars.

1. Accessit: Schintgen, Johann Baptist, von Remich.
2. — Theato, Joseph, von Diekirch.
3. — Heinen, Nikolas, von Wiltz.

Digitized by Google

Aufnahme
der Schüler für das Schuljahr 1858—1859.

ADMISSION
des élèves pour l'année scolaire 1858—1859.

Die Eröffnung des nächsten Schuljahres ist auf den 4. October festgesetzt.

Dienstag, den 5. October, werden die Schüler, welche schon früher die Lehrcurse der Anstalt besucht haben, für ihre respectiven Klassen eingeschrieben, und die Neuaufzunehmenden haben sich, mit einem Geburtsscheine und einem von ihrem frühern Lehrer über Fähigkeit und sittliches Betragen ausgestellten Zeugnisse versehen, beim Direktor zu melden. Mittwoch den 6. October, bestehen die neu aufzunehmenden Schüler und diejenigen, deren Aufnahme in eine höhere Klasse durch ein Examen über einen oder mehrere Unterrichtszweige bedingt ist, des Morgens um 8 Uhr eine schriftliche, und des Nachmittags um 2 Uhr eine mündliche Prüfung vor der von dem Direktor zu diesem Behufe ernannten Commission.

Um in die Anstalt aufgenommen zu werden, müssen die Zöglinge wenigstens 12 Jahre alt sein und den Grad von Unterricht besitzen, der in der höhern Abtheilung der Primärschule ertheilt wird.

In Fällen, wo die Aufnahme-Prüfung außerordentliche Fähigkeiten ergibt, kann der Hr. Staatsminister-Regierungspräsident die Zulassung von Schülern gestatten, welche noch nicht volle 12 Jahre alt sind.

Die zahlfähigen Zöglinge entrichten bei ihrem Eintritt ein halbjähriges Minerval von 15 Franken.

Befreiung von Schulgebühren können begehren:

1) Bei ihrem Eintritte in die Anstalten des Staates alle vermögenslosen Schüler, welche Preise bei den Con-

La rentrée de l'année prochaine est fixée au 4 octobre.

Le mardi, 5 octobre, les élèves qui ont déjà antérieurement suivi les cours de l'établissement, seront inscrits pour leurs classes respectives, et ceux qui désirent être admis, devront se présenter au directeur, munis d'un extrait de leur acte de naissance et d'un certificat de capacité et de bonne conduite délivrés par leurs institutenrs on professeurs précédents. Le mercredi, 6 octobre, les élèves qui désirent être admis, et ceux dont l'avancement à une classe supérieure est subordonné à nn examen sur une ou plusieurs branches d'enseignement subiront le matin, à 8 heures, un examen par écrit, et l'après-midi, à 2 heures, un examen oral devant une commission instituée à cet effet par le directeur.

Ponr être admis, il fant être âgé de 12 ans au moins et posséder le degré d'instruction qui se donne dans la divison supérieure des écoles primaires. *)

En cas de capacités extraordinaires, justifiées par l'examen d'admission, Monsieur le Ministre d'Etat, Présidentdu Gouvernement peut autoriser l'admission d'élèves ayant moins de 12 ans accomplis.

Les élèves solvables payent à leur entrée 15 francs de minerval semestriel.

Penvent réclamer l'exemption du payement du minerval:

1) „A leur entrée dans les établissements de l'Etat tous les élèves sans fortune, qni ont remporté des prix

*) Les élèves de France et de Belgique qui désirent être admis an progymnase, doivent savoir lire et écrire le français et connaître les premiers principes de grammaire et d'arithmétique. La première année de leur entrée, on leur donnera un cours spécial et gratuit de langue allemande. Ils se serviront, pour l'instruction religieuse, des catéchismes et des histoires de la Bible en usage dans leurs diocèses respectifs.

Digitized by Google

cursen der Primärschulen oder einen der ersten Preise der Primärschule, welche sie besucht, erhalten haben.

„Sie bringen zu diesem Zwecke einen, ihre Eltern betreffenden, Auszug aus den Steuerrollen und eine Bescheinigung ihres Lehrers bei."

2) „Die Kinder wenig bemittelter Eltern, welche am Ende des vorigen Schuljahres in einer Klasse des Gymnasiums oder des Progymnasiums einen Hauptpreis, oder an einer der beiden Mittlern- und Gewerbschulen einen Preis in 3 Unterrichtszweigen erhalten haben.

„Die Befreiungen werden nur für ein Jahr bewilligt. Wenn am Ende des Schuljahres der befreite Schüler nicht wenigstens ein Accessit erhalten hat, so genießt er fernerhin die Befreiung nicht mehr.

„Es können auch Befreiungen zur Hälfte bewilligt werden."

Die Schüler, welche nicht bei den Eltern oder Vormündern wohnen, müssen die Wohnung und das Kosthaus, die sie wählen wollen, vorläufig ihrem Hauptklassenlehrer angeben, der ihnen über die Wahl seine Bemerkungen machen wird.

Donnerstag, 7 October, des Morgens 8 Uhr, wohnen sämmtliche Schüler mit den Lehrern der Messe zum h. Geiste bei, und versammeln sich darauf unmittelbar im großen Saale der Anstalt, wo ihnen das Reglement über innere Zucht und Ordnung vorgelesen wird.

Freitag, den 8. October, um 8 Uhr des Morgens, beginnen die Lehrcurse.

dans les concours des écoles primaires, ou bien un des premiers prix de l'école primaire qu'ils ont fréquentée.

„Ils produisent à cet effet un extrait des rôles des contributions de leurs parents et une attestation de leur instituteur.

2) „Les élèves de parents peu aisés, qui, à la fin de l'année scolaire précédente ont remporté un des prix d'éminence dans une des classes du gymnase ou du progymnase, ou qui, à l'une des deux écoles moyennes et industrielles, ont remporté un prix dans trois branches d'enseignement.

„Les exemptions ne sont accordées que pour un an. Si à la fin de l'année l'élève exempté ne figure pas au moins parmi les accessits de leur classe, il ne jouira plus de l'exemption.

„Il peut de même être accordé des demi-exemptions.

Les élèves qui ne sont pas logés chez leurs parents ou tuteurs, sont obligés de faire connaître préalablement à leur régent de classe le logement et la pension qu'ils veulent choisir. Celui-ci leur fera, au besoin, des observations sur ce choix.

Le jeudi, 7 octobre, tous les élèves assisteront avec leurs professeurs à la messe du saint Esprit, et se réuniront immédiatement après dans la grande salle de l'établissemet, où leur sera donné lecture du règlement de discipline et d'ordre intérieur.

Le vendredi, 8 octobre, 8 heures du matin, les cours entreront en activité.

Mit der Anstalt ist ein Pensionat verbunden, welches unter der Leitung des Directors und der Aufsicht eines besondern Repetenten steht. Der jährliche Preis für Wohnung, Nahrung, Heizung und Licht beträgt 400 Franken.

Jeder Zögling muß bei seinem Eintritt ins Pensionat mitbringen:

1 Strohsack, 1 Matratze, lang 1m, 75 bis 1m, 80. und breit 75 bis 80 Centimeter, 1 Hauptpfühl, 1 Kopfkissen, 3 Paar Betttücher, 3 Kissenüberzüge, 2 Decken, 1 Flaumkissen, 1 Kleiderbürste, 1 Zahnbürste, 2 Kämme, 12 Hemden, 6 Handtücher, 6 Taschentücher, 6 Tellertücher, 6 Paar Strümpfe, 1 Festrock und eine beliebige Zahl der übrigen Kleidungsstücke.

Il est attaché à l'établissement un pensionnat tenu par le directeur et placé sous la surveillance d'un répétiteur spécial. Le prix annuel pour logement, nourriture, chauffage et éclairage est fixé à 400 francs.

Chaque élève doit apporter à son entrée au pensionnat:

1 paillasse et 1 matelas longs de 1m 70 à 1m 80, et larges 70 à 80 centimètres, 1 traversin, 1 oreiller, 3 paires de draps de lit, 3 taies d'oreiller, 2 couvertures et 1 duvet, 1 brosse pour habits, 1 brosse à dents, 1 démêloir et 1 peigne fin, 12 chemises, 6 essuie-mains, 6 paires de mouchoirs de poche, 6 serviettes, 6 paires de bas, 1 habit de fête. Le reste du trousseau est libre.

Digitized by Google

Der Gebrauch der Kittel iſt an den Schultagen geſtattet.

Jeder Gegenſtand wird mit der Nummer bezeichnet, welche der Zögling bei ſeinem Eintritt erhält.

Auf Verlangen liefert das Haus das Bettzeug und ſorgt für Wäſche vermittelſt einer vierteljährigen Entſchädigung von Fr. 12, 50.

Für weitere Aufſchlüſſe beliebe man ſich an den hier Unterzeichneten zu wenden.

Stehres, Director.

L'usage des blouses est permis aux jours de classe.

Chaque objet sera marqué du numéro que l'élève recevera en entrant.

A la demande des parents, la maison fournit la literie et pourvoie au blanchissage moyennant une indemnité de fr. 12, 50 par trimestre.

Pour plus amples renseignements s'adresser au soussigné.

STEHRES, directeur.

N° 2755 / 100/58

Vu et approuvé.

Luxembourg, le 11 août 1858.

Pour le Ministre d'Etat, Président du Gouvernement,

Le Directeur-Général de l'Intérieur,

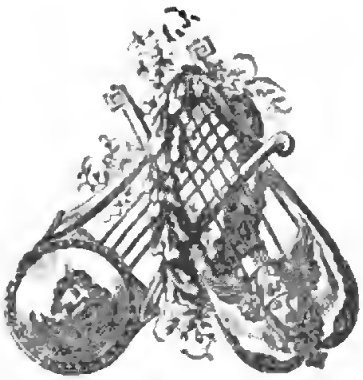
Wurth-Paquet.

Digitized by Google

Dielkirch, gedruckt bei Jos. Ant. Schröll.

Digitized by Google

Digitized by Google



Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google